

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Wg. — Kleinanzeigen 20 Wg. — Beilagen pro
Zusatz 15 Wg. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Kontur
ist jeder Rabatt hinfällig. — Klagevorschriften unverbindlich.
Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk
Montag, 9. Mai 1932 35. Jahrgang

Kreditermäßigungsgezet vom Reichsrat angenommen

11. Berlin, 7. Mai. Der Reichsrat hat in seiner am Samstagmittag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich abgehaltenen Vollversammlung das neue Kreditermäßigungsgezet in erster und zweiter Lesung endgültig angenommen. Durch dieses Gezet wird das Reich ermächtigt, eine Anleihe aufzulegen, deren Höchstbetrag nicht genannt wird, und die den Zweck haben soll, Mittel für Siedlungen und Meliorationen für die Beschäftigung Jugendlicher und für sonstige Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten bereitzustellen. Die Reichsregierung soll die Höhe des durch Ausschreibung von Schuldverschreibungen jeweils zu beschaffenden Betrages festlegen. Die Länder Württemberg, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz werden später noch Erklärungen ihrer Regierungen in diesem Gezet zu Protokoll geben.

Die Prämienanleihe für die Arbeitsbeschaffung

11. Berlin, 7. Mai. In der Sitzung des Reichsrats, die wie gemeldet, zur Genehmigung der neuen Kreditermäßigungsgezet führte, hob der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Dr. Bredt hervor, daß die Reichsregierung beabsichtigt, eine Prämienanleihe auszugeben. Die Ausschüsse des Reichsrates seien mit der Reichsregierung der Meinung, daß es bei der gegenwärtigen Lage wohl notwendig sei, den neuen Weg der Kreditermäßigung zu gehen und daß dieser Weg auch einen gewissen Erfolg verspreche. Es sei notwendig, diese Aktion zur Arbeitsbeschaffung eng mit der großen Gesamtreform zu verbinden, die alle Fragen der Arbeitslosenfürsorge umfasse. Insbesondere sei von Preußen auf die unbedingte Notwendigkeit hingewiesen worden, die Arbeitsbeschaffung mit einer energischen Arbeitszeitkürzung zu verbinden. Ursprünglich sollte der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, die nötigen Mittel „im Wege des Kredits zu beschaffen“. Das würde auch die Aufnahme kurzfristiger Kredite zugelassen haben, obwohl die Reichsregierung selbst nur an eine langfristige Anleihe gedacht hatte. Die Ausschüsse des Reichsrats haben die Vorlage dahin geändert, daß die Mittel „im Wege der Ausgabe von Schuldverschreibungen beschafft werden sollen“. Sobald die Anleihe gezeichnet ist, soll die Reichsregierung allerdings in Höhe des gezeichneten Betrages auf dem Wege von Zwischentreibern das durch die Anleihebezeichnung gesicherte Geld vorläufig beschaffen können. Die Kreditermäßigungsgezet ist als ein Zusatz zum Schuldentilgungsgezet anzusehen.

Das endgültige Ergebnis der Preußenwahlen — Die SPD erhält einen Abgeordneten mehr

11. Berlin, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Landeswahlausschusses wurde das endgültige Ergebnis der Wahlen zum Preussischen Landtag festgestellt. Die Gesamtzahl der Abgeordneten erhöht sich gegenüber der bisherigen Annahme noch um einen, also auf 423, die Sozialdemokraten erhalten mit 4.675.173 Stimmen, 94 statt wie bisher angenommen 93 Abgeordnete.

Die Lage der Landgemeinden

11. Berlin, 7. Mai. Der engere Vorstand des Deutschen Landgemeindetages trat in Berlin zu einer Sitzung zusammen, auf der die unhaltbar gewordene finanzielle Lage der Landgemeinden erörtert wurde. Der Vorstand stimmte einer Eingabe zu, die der Präsident des Deutschen Landgemeindetages Dr. Gersdorff an die Reichsregierung gerichtet hat, und in der eine sofortige Zusammenlegung der einzelnen Arten der Erwerbslosenfürsorge in eine allgemeine Reichsarbeitslosenfürsorge gefordert wird, an der auch Reich und Länder in einem Umfang von 80 Prozent beteiligt sein sollen.

Ein Anschlag gegen die peruanische Regierung aufgedeckt

11. Lima (Peru), 7. Mai. Die Beförden haben einen Anschlag linksstehender Kreise gegen die peruanische Regierung aufgedeckt. Der bei den letzten Wahlen geschlagene Präsidentschaftskandidat Delatorre ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, an dem Anschlag beteiligt zu sein.

Rund um das Attentat

Der Mörder Doumers doch ein Kommunist? — Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung

11. Paris, 8. Mai. Das französische Innenministerium veröffentlicht im Zusammenhang mit der Untersuchung über das Verbrechen und die Gründe, die den Mörder des französischen Staatspräsidenten zu seiner Tat veranlaßt haben, eine amtliche Verlautbarung, aus der hervorgeht, daß Gorgulow nach einem Aufenthalt in Paris im Jahre 1930 wegen unrechtmäßiger Ausübung ärztlicher Tätigkeit ausgewiesen wurde. Im Jahre 1931 kehrte er jedoch wieder dorthin zurück. In den Ausführungen in seinem Notizbuch erklärt sich Gorgulow als der Führer einer terroristischen Organisation, die sich an Frankreich rächen wolle, weil es Rußland in den Krieg gezogen habe. Die Untersuchung in Riga hat ferner ergeben, daß er in keinerlei Beziehungen zu russischen Emigrantenverfeuern gestanden hat. In Prag hat er sich um die Bildung einer allrussischen Bauernpartei mit jungbolschewistischem Charakter bemüht.

In der Erklärung des französischen Innenministeriums wird mit besonderer Betonung auf eine Broschüre hingewiesen, die Gorgulow in Paris drucken ließ und auf deren Deckel sich das jungbolschewistische Abzeichen — zwei Wölfe, darüber eine Tanne und ein Totenkopf — befindet. Die Organisation, so heißt es in der Verlautbarung, die sich dieses Abzeichens bedienen, sind von den Ideen der Dritten Internationale durchdrungen, die ihre Mitglieder sehr oft als Provokateure benutzte. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung lasse die Frage auftauchen, ob Gorgulow vielleicht nur Geistesgestörtheit simuliere.

Ministerpräsident Lardieu fügte dieser amtlichen Erklärung noch folgendes hinzu: „In der ganzen Angelegenheit ist ein dunkler Punkt, nämlich die kommunistische Parteilinie, die Gorgulow in Prag ausgeführt wurde. Die sogenannte „Grüne Partei“, als deren Mitglied sich der Mörder ausgibt, ist vielleicht der rechte Flügel des Bolschewismus. Gorgulow verfügte außerdem über größere Vorräte und man muß sich fragen, woher dieses Geld kam.“

Lebrun voraussichtlich neuer französischer Staatspräsident

11. Paris, 7. Mai. Wie bereits feststeht, hat der Ministerrat beschlossen, dem Präsidenten der Republik ein Nationalabgeordnetes auf Staatskosten zu bereiten. Die Beisehungsfestlichkeiten werden vermutlich am 12. Mai stattfinden. Wahrscheinlich am Dienstag, also noch vor der Beerdigung, tritt der Nationalkongress in Versailles zusammen, um den neuen Präsidenten zu wählen. Da die Vollmachten der Kammer erst am 1. Juni erlöschen, setzt sich die Nationalversammlung aus dem Senat und der alten Kammer zusammen. Ueber die Kandidaten ist noch nichts bekannt, doch spricht man der Tradition nach vom Senatspräsident Lebrun. Die im Vordergrund des politischen Lebens stehenden Persönlichkeiten sind zu jung, um auf die Alterswürde des Staatsoberhauptes Anspruch erheben zu können. Außerdem ist

es in Frankreich nicht Sitte, einen aktiven Politiker zu wählen. Die Niederlage Briands gegen Doumer war mit darauf zurückzuführen. Etwaige Gegenkandidaten gegen den Senatspräsidenten Lebrun werden zweifellos nur der Form halber aufgestellt.

Aufruf Lardieus an das französische Volk

11. Paris, 7. Mai. Ministerpräsident Lardieu hat nachstehenden Aufruf an das französische Volk gerichtet:

„Der Präsident der Republik ist ermordet worden. In ganz Frankreich herrscht darüber Bestürzung. Das französische Volk beweint den verehrungswürdigen Greis, der dem Lande sein Leben gewidmet hat und dessen 4 Söhne für seine Verteidigung gefallen sind. Frankreich verneigt sich vor der schwergetroffenen Witwe, deren Gatte ebenfalls auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Ehren wir unseren Staatschef durch Ruhe und Würde. Morgen wird das Land seine Vertreter wählen. Am Dienstag wird die Nationalversammlung den neuen Präsidenten bestimmen, und am Donnerstag begleitet die Pariser Bevölkerung Paul Doumer von Schloß Elisee zum Pantheon. Frankreich wird seinen Schmerz und seine Einigkeit im Andenken an einen großen Diener des Staates und in der strikten Durchführung des Gesetzes zum Ausdruck bringen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!“

Deutschlands Beileid zum Tode des französischen Staatspräsidenten

11. Berlin, 7. Mai. Im Auftrag des Reichspräsidenten begab sich Staatssekretär Meißner am Samstagvormittag um 11.30 Uhr in die französische Botschaft, um dem Botschafter Francois Poncet Hindenburgs Beileid zum Tode Doumers auszudrücken. Um 12 Uhr begab sich der Reichskanzler in Begleitung des Chefs vom Protokoll, Grafen Tattenbach, zu Francois Poncet, um das Beileid der Reichsregierung zu übermitteln. Ferner sandte Reichspräsident von Hindenburg ein Beileidstelegramm an die Witwe Doumers und der Reichskanzler ein Telegramm an die französische Regierung.

Die Aufbahrung Doumers Lebrun nimmt die Präsidentschaftskandidatur an

11. Paris, 8. Mai. Die Leiche des ermordeten Präsidenten Doumer ist einbalsamiert und im Elisee aufgebahrt worden. Während am Sonntag nur offizielle Persönlichkeiten Zutritt hatten, wird von Montag bis zum Donnerstag die gesamte französische Bevölkerung zugelassen werden.

Was die Neuwahl des Staatspräsidenten anlangt, so hat Senatspräsident Lebrun die Kandidatur angenommen und wird aller Voraussicht nach am Dienstag mit erdrückender Mehrheit gewählt werden. In den Wandelgängen der Kammer hat sich jedoch, besonders in Linksfreien, die Auffassung durchgesetzt, daß es im Interesse des unbeflügelten Urteils der Ab-

geordneten und Senatoren nicht angängig sei, von vornherein den Senatspräsidenten als den zukünftigen Staatspräsidenten zu bezeichnen. Man befürchtet, daß hieraus eine Gewohnheit werden könnte, die das freie Bestimmungsrecht der Vertreter des Volkes einschränken würde. Aus diesem Grunde beabsichtigt man, Painleve als Kandidaten des Linksblochs aufzustellen. Painleve hat sich seinen Entschluß noch vorbehalten und will zunächst mit seinen politischen Freunden Rücksprache nehmen.

Moskau zur Ermordung Doumers

11. Moskau, 7. Mai. In Moskauer politischen Kreisen erklärt man, daß der Mordanschlag auf Doumer, den ein ehemaliger russischer Staatsangehöriger ausgeführt habe, ohne Folgen für die russisch-französischen Beziehungen bleiben werde. Die sowjetrussische Regierung und andere amtliche Sowjetorgane hätten mit diesem Mord nichts zu tun; sie hätten seinerzeit die französische Regierung auf die Notwendigkeit der Abänderung der französischen Haltung gegenüber den russischen Emigranten in Frankreich aufmerksam gemacht, die dort eine rege Tätigkeit entfalten.

Tragische Folge des Präsidentenmordes

11. Paris, 8. Mai. Der Mord an dem französischen Staatspräsidenten hat indirekt ein zweites Opfer gefordert. Ein in Paris lebender russischer Emigrant, der die Ermordung Doumers als Empörung aller im Ausland lebender Russen betrachtete, stürzte sich aus seiner Wohnung auf das Straßenpflaster und wurde sterbend in ein Krankenhaus gebracht. Bevor er verschied, erklärte er, er habe sich das Leben genommen, weil er das Verbrechen Gorgulows nicht überleben könne.

Die Wahlen in Frankreich Ruhiger Verlauf

11. Paris, 8. Mai. Der zweite Wahlgang für die französischen Kammerwahlen steht im Zeichen der tiefen Trauer, die in ganz Frankreich anlässlich der Ermordung des französischen Staatspräsidenten herrscht. Schon die letzten Tage der Wahlkampagne waren fast überall völlig unbemerkt vorübergegangen, da sich verschiedene Gruppen, wie zum Beispiel die Radikalsozialistische Partei angesichts der Trauer jeder Kundgebung enthielten. Wenn sich schon der erste Wahlsonntag durch große Ruhe auszeichnete und nichts im Straßenbild darauf hindeutete, daß das französische Volk über die Zukunft des Landes für die kommenden vier Jahre bestimmte, so hat sich dieses Bild jetzt nur noch verstärkt. Nur noch vor den Wahllokalen bemerkt man kleinere Gruppen von Menschen. Ueberall sonst herrscht größte Ruhe und Zurückhaltung. Die Wahlbeteiligung dürfte etwa die gleiche sein, wie am vorigen Sonntag.

Gewählt wird in 359 Bezirken. Durch den Rücktritt einer großen Anzahl Kandidaten, deren ausschließliche Lage nach dem ersten Wahlgang bereits feststand, hat sich ihre Zahl merklich eingeschränkt, so daß auch die Zählung weniger Zeit in Anspruch nehmen wird und mit einer früheren Bekanntgabe der Ergebnisse gerechnet werden kann.

Bei der Bewertung der Wahlergebnisse ist zu berücksichtigen, daß diejenigen Kandidaten, die bisher unter der Gruppenbezeichnung „Soziale und demokratische Aktion“ (Gruppe Renaud) eingetragen waren, diesmal mit der Gruppe Lardieu, das heißt unter der Bezeichnung Linksbolschewistischer Kandidaten.

Das vorläufige Gesamtergebnis

11. Paris, 8. Mai. Um 2 Uhr nachts wurde folgendes Gesamtergebnis der französischen Wahlen aus dem ersten und zweiten Wahlgang bekannt, und zwar ist es das Ergebnis aus 602 von 604 Wahlkreisen. Die Zahlen in den Klammern bedeuten die Sitze in der vorigen Kammer: Konservative 5 (8), Demokratisch-Republikanische Union (Marinerguppe) 76 (90), Linksbolschewistischer (Lardieu-Reynaud-Gruppe) 72 (101), Unabhängige Republikaner 28 (26), Volksdemokraten (Katholische Volkspartei) 16 (19), Radikale Linke und Unabhängige Radikale, das heißt inkl. der kleinen Fraktion-Bouillongruppe 61 (90), Radikalsozialisten 156 (109), Republikanische Sozialisten und französische Sozialisten (Painleve-de Monzie) 36 (32), Sozialisten 129 (112), Kommunisten 23 (15).

Nach diesem Ergebnis haben die linken Kammergruppen die absolute Mehrheit, wenn Lardieu



Der Mörder wird abgeführt

Der russische Arzt Dr. Pan. Gorgulow, der die tödlichen Schüsse auf den französischen Staatspräsidenten abgab, wurde sofort nach dem Attentat von der Polizei verhaftet. Nur mit Mühe konnte die erregte Menge davon abgehalten werden, den Mörder zu lynchen. (Photo Keystone.)

Mein Mehrheitsrecht reicht nach der durchgegebenen Liste nur von den Konservativen bis zur radikalen Linken.

Die Stilllegung der Junkerswerke

Am Dörfen, 7. Mai. Die Stilllegung der Junkersflugzeugwerke ist am Freitagabend erfolgt. Es wurden etwa 850 Arbeiter und 400 Angestellte davon betroffen. Man rechnet damit, daß bei der in 14 Tagen wieder erfolgenden Inbetriebnahme nur ein Teil der bisherigen Belegschaft wieder aufgenommen wird. Am Freitagabend sind den Angestellten und Arbeitern 150 000 RM Gehälter und Löhne aus Reichsmitteln gezahlt worden. Die übrigen Werke des Konzerns werden von der Stilllegung nicht berührt.

Keine englische Einreiseerlaubnis für den deutschen Zirkus Gleich

Am London, 7. Mai. Im Anschluß an die Vorstellungen einer Abordnung von Parlamentärsmitgliedern und Vertretern der englischen Zirkusinteressen hat der englische Arbeitsminister beschlossen, dem deutschen Zirkus Gleich die Einreise nach England zu verweigern, da die Zulassung eine Schädigung des englischen Zirkusgewerbes bedeuten würde. Der Arbeitsminister hat ferner festgestellt, daß der Zirkus Gleich im Falle der Zulassung nach England rund 130 englische Personen zu beschäftigen hätte.

Belagerungszustand in Kanton

Am Hongkong, 7. Mai. In Kanton herrscht infolge der großen Meinungsverschiedenheiten im den politischen und militärischen Kreisen eine äußerst gespannte Lage. Der Militärgouverneur Tschang hat die japanfreundlichen Oberbefehlshaber der Marine und der Luftstreitkräfte abgesetzt und durch japanfeindliche Männer ersetzt. Kanton befindet sich im Belagerungszustand, da der Ausbruch von Meutereien im Hafen befürchtet wird. Trotz scharfer Bewachung sind fünf größere Kriegsschiffe, auf denen sich regierungsfeindliche Elemente befinden, entkommen und sollen sich zur Zeit in Toulouwa bei Macao befinden.

Ebenso sind mehrere ausländische Flieger mit ihren Maschinen verschwunden. Gemäßigtere Persönlichkeiten sind für eine Einigung bemüht.

Die Beteiligungen des Reiches

Das Reich ist an einer Reihe wirtschaftlicher und industrieller Unternehmungen beteiligt, die in der sogenannten WAG (Vereinigtes Industrie-Unternehmungen AG.) zusammengefaßt sind. Dieser Industriekonzern verfügt im Ganzen über 180 Millionen Mark Kapital, auf welches eine Dividende von 5% gegen 7% im Vorjahre für das Geschäftsjahr 1931-32 ausgeschüttet werden kann. Das Ergebnis ist in Anbetracht des Krisenjahres sehr günstig, zumal wenn auch berücksichtigt wird, daß die vorjährige Dividende von 7% für 142 Millionen Mark Kapital verteilt wurde, während nunmehr 180 Millionen Mark verzinst werden mußten.

Ein Sorgenkind der Reichsbeteiligungen sind, da sie den neugeistlichen wirtschaftlichen Verhältnissen sich nicht entsprechend schnell anpassen konnten, die Deutschen Werke, die früher den Heeres- und Kriegsbedarf des Reichs zu befriedigen hatten. Von diesen früheren Heereswerkstätten ist schon im vorigen Jahre das Werk in Amberg und in diesem Jahre das Werk in Ingolstadt ausgegeben worden. Diese Werke stehen wieder unter Döhrst des bayerischen Staates. Nur das Spandauer Werk arbeitet weiter, allerdings ist es ein Verlustbetrieb.

Von Interesse dürfte es sein, über die im Reichsbefitz befindlichen wirtschaftlichen Unternehmungen im einzelnen unterrichtet zu werden. Es handelt sich ausschließlich um Daueranlagen. So besitzt das Reich eine große reichseigene Bank, nämlich die Reichskredit-WAG, mit einem Gesellschaftskapital von 40 Millionen Mark, die vollständig in Händen des Reiches sind. Die Wirtschaftsbetriebe gliedern sich in solche der Elektrischen, Eisen- und Maschinen-, der Stickstoff- und der Aluminiumindustrie.

Die wichtigsten elektro-wirtschaftlichen Unternehmungen sind die Elektrowerke mit 90 Millionen Mark Kapital, die ebenfalls im Reichsbefitz des Reiches sich befinden, außerdem die Württembergische Landes-Elektrizitäts-WAG, mit 7 1/2 Millionen Kapital, davon reichseigen 2,25 Millionen; die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke AG. mit 235 Millionen Gesellschaftskapital, bei denen das Reich mit etwa 4 1/2 Millionen beteiligt ist, und die Schlesische Elektrizitäts- und Gas-WAG mit 32 Millionen Kapital, von denen das Reich eine Million besitzt. Dazu kommen noch das Ostpreußenwerk mit 26 Millionen Kapital bei 11 Millionen Beteiligung des Reiches und die Hüttenbergbau AG. mit 40 Millionen Kapital bei Stammmitteln, von denen 7 1/2 Millionen das Reich besitzt, und mit 10 Millionen Mark Vorzugsaktien, von denen 1,3 Millionen auf das Reich entfallen.

Bei der Eisen- und Maschinen-Industrie handelt es sich um die Deutsche Industriewerke AG. mit 16 Millionen, die vollkommen in Händen des Reiches sich befinden, und um die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik mit 20 Millionen Kapital, von denen 13 Millionen das Reich besitzt. Hinzu kommt

weiter die Hüttenwerke mit 64 Millionen Kapital, von denen 16 Millionen auf das Reich entfallen.

Unternehmungen der Stickstoffindustrie besitzt das Reich in der Bayerischen Stickstoff-WAG mit 24 Millionen Kapital, und in den Mitteldeutschen Stickstoffwerken AG. mit 20 Millionen Kapital, die sich insgesamt im Reichsbefitz befinden. Dazu kommen noch die Alz-Werke GmbH mit 3 Millionen, die zur Hälfte auf das Reich treffen.

Die Ketten von Versailles

Deutschlands Entrenchung

Bedeutende außenpolitische Rede des Reichskanzlers

Berlin, 9. Mai. Der Berliner Verband der Auswärtigen Presse veranstaltete im Schöneberger Rathaus eine politische Matinee, zu der u. a. Reichskanzler Brüning, Schiele, fünf preußische Minister, vom diplomatischen Korps Runtius Orsenigo, die Botschafter Englands, Italiens, Japans und zahlreiche andere Persönlichkeiten erschienen waren.

Zunächst ergriff der Vorsitzende des Berliner Verbandes der Auswärtigen Presse, Dr. Thum, das Wort. Er hob die Bedeutung der individuellen Arbeit der Presse hervor, die mit Stolz ihre eigene politische Färbung aufrecht erhalten wolle.

Reichskanzler Dr. Brüning, mit Handkellchen beglückt, wandte sich nach einigen einleitenden Worten über seine Stellung zur Presse den

Auswirkungen der Wiederwahl Hindenburgs mit folgenden Ausführungen zu: Für ein Land wie Deutschland, in dem eine drängende außenpolitische Sorge die andere ablöst, für ein Land, das erst im Begriff steht, sich aus dem unwürdigen Zustand rechtlicher und staatlicher Deklassierung heraus zur Gleichberechtigung durchzurufen, ist die Person des Staatsoberhauptes von überragender Wichtigkeit. Die Wiederwahl unseres jetzigen Reichspräsidenten hat eine Epoche von inneren Zwistigkeiten beendet. Jetzt heißt es, sich einigsetzt um seine verehrungswürdige Person zu scharen, um der internationalen Autorität seiner Persönlichkeit bei den kommenden außenpolitischen Aktionen diejenige moralische Stütze hinzuzufügen, die der einzige Wille eines großen Volkes dem Oberhaupt der Nation zu sichern vermag.

Nach vollzogener Präsidentenwahl, so fuhr der Kanzler fort, habe ich mich dann in Genf der Behandlung der außenpolitischen Probleme gewidmet. Nur dann kann ich für Deutschland das Beste herausholen, wenn mir gleichzeitig der Nachweis gelingt, daß Deutschlands Ziele mit den wohlverstandenen Interessen der Welt zusammenfallen. Das ist ja gerade

das Unglück des Versailler Vertrages und der ihm nachgemodelten anderen Friedensschlüsse gewesen, daß man geglaubt hat, daß einzelne Länder sich alles Gute und Wertvolle dieser Erde sichern, während den Besiegten sozusagen nur die Tränen gestattet werden könnten, um ihr Unglück zu beweinen. Von einer solchen innerlich unwahren Friedensaufstellung geht alles Verhängnis aus. Es hat sich allerdings schon vieles gegenüber Deutschland zum Besseren gewendet, die Atmosphäre des Hasses ist vielfach gewichen, aber in vielem besteht diese Ungerechtigkeit fort und gerade in einem der wichtigsten Punkte, nämlich in der Verteidigungsmöglichkeit dessen, was jedem Menschen das Teuerste und Heiligste sein muß. Darin besonders sind wir

in einem Zustand minderen Rechts geblieben. Hiergegen bäumt sich ganz Deutschland mit Recht auf. Hierin sind sich alle einig und hierin liegt die Bedeutung der Rüstung, die seit Februar in Genf einer Lösung entgegengeführt werden soll. Das deutsche Volk will

Bei der Aluminium-Industrie kommen in Betracht die Vereinigten Aluminiumwerke mit 24 Millionen Kapital und das Innwerk, die Bayerische Aluminium-WAG, mit 13 Millionen Kapital, beide bis auf ganz geringe Teile vollkommen in Händen des Reiches.

Weiter befindet sich unter den reichseigenen Vereinigten Industrieunternehmungen der Bayerische Lloyd Schiffsahrts-WAG mit 4,6 Millionen Kapital, an denen mit etwa einer halben Million das Reich beteiligt ist.

nichts als die Gleichheit, als die Beseitigung des Zustandes, der es in die Kategorie des Staates minderen Rechts und auf den Stand der Wehrlosigkeit

in einer Umgebung bis auf die Zähne bewaffneter Staaten

herabdrückt. Wir haben vor wenigen Tagen das Gerücht von einer bevorstehenden Beilegung Danzigs vernommen. Das Gerücht war unbegründet. Aber wie hätte es so tiefe Beunruhigung in ganz Deutschland herbeiführen können, wenn sich eben nicht mit allen Mitteln moderner Kriegsführung ausgerüstete Staaten an der Seite eines wehrlosen Deutschlands befänden.

Was für die Abrüstungsfrage gilt, gilt in gleichem Maße auch für

die Reparationszahlungen.

Längst ist in allen denkenden Köpfen die Überzeugung Gemeingut geworden, daß Deutschland die ihm auferlegten ungeheuren Zahlungen nicht leisten kann, ja mehr als das, daß diese Zahlungen entscheidend dazu beigetragen haben, den wirtschaftlichen Wirtswall in der Welt herbeizuführen. Einmal müssen diese Opfer ihr Ende haben! Einmal muß auch diese Rechnung als beglichen anerkannt werden, wenn wirklich der Krieg als beendet erklärt werden soll! Es ist in den Genfer Besprechungen

das Gerücht für die Lausanner Konferenz aufgeführt worden. Von ihrem Ergebnis wird es abhängen, welchem Gesicht nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt entgegengehen wird, ob sie weiterhin in Elend und Sorge versinken oder endlich aber den festen Grund finden werde, auf dem allein ein Wiederaufbau möglich ist. Die Krise geht mit gigantischen Schritten ihren Weg, an dem sich von Tag zu Tag die schwersten Opfer häufen, und die Staatsmänner zögern! Zögern teils vor der irreführenden Meinung ihrer Völker, denen man nach so langen Jahren bequemer Illusionen die volle Wahrheit nicht sagen zu können vermeint. Will man warten, bis nichts mehr zu bekennen ist, als daß die Hilfe bereits zu spät kommt?

Sieht man nicht, daß dämonische Geister der Verneinung und Zerstörung entstehen? Wir können nicht mehr warten, weil die Völker nicht mehr warten wollen und nicht mehr werden! Was uns not tut, ist nicht eine Multiplikation der Konferenzen, sondern die beschleunigte, die ganze Tat!

Im Glauben an die unabhängige Zukunft unseres Volkes und Reiches bin ich Optimist, allerdings wird eine solche Zukunft nur Erfüllung finden, wenn sich ein einiger und gestählter Wille des gesamten Volkes der Erreichung dieses Zieles stark und opferbereit weiß.

Die Rede Dr. Brüning wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Generalatomul Maus, Verleger der „Kölnischen Volkszeitung“, dankte dem Kanzler und verwies auf das Verständnis der Presse für die bevorstehenden schweren Aufgaben.

Die Lage in Litauen

Noch keine Entscheidung in Kowno — Merks der künftige Ministerpräsident?

Unstimmigkeiten im Kownoer

Kabinett über die neue Memelpolitik

Am Kowno, 7. Mai. Die Beratungen der Regierung über die nach den Memelwahlen einzuschlagende Politik haben im Kabinett zu erheblichen Unstimmigkeiten geführt, die bereits den Charakter einer Regierungskrise angenommen haben. Wie die AU aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Außenminister Jaunius seine Rücktrittsabsicht noch nicht abgegeben. Sein weiteres Verbleiben im Amt macht er von einer durchgreifenden Umgestaltung der weiteren Memelpolitik abhängig. Ueber die Erneuerung des neuen Gouverneurs bestehen gleichfalls grundlegende Meinungsverschiedenheiten. Während man auf der einen Seite im Kabinett den Posten an eine höhere Militärperson vergeben will, die im Memelgebiet nur repräsentativ wirken soll, ist man auf der anderen Seite vollkommen entgegengelegter Ansicht und befürwortet die Belegung des Amtes wieder durch einen aktiven Politiker. Infolge dessen kann sich die Ernennung des Gouverneurs noch einige Tage hinausziehen.

Am Kowno, 8. Mai. Die litauische Regierung hat über die Personalfrage noch keine Entscheidung gefällt. Am Samstag und Sonntag haben weitere Besprechungen stattgefunden, an denen auch der Präsident des Memeler Direktoriums, Simaitis, teilnahm. Simaitis und eine Abordnung von Großlitauern aus dem Memelgebiet sind bemüht, als Gouverneur einen Litauer aus Memel durchzubringen. Diesem Wunsch steht man in Regierungskreisen nicht ganz ablehnend gegenüber, jedoch beanspruchen die militärischen Kreise diesen Posten nach wie vor für sich. Die Entscheidung dürfte bis Mitte der Woche verschoben werden und in einer außerordentlichen Regierungssitzung fallen, zu der auch die litauischen Gesandten aus Berlin, Paris und Moskau nach Kowno kommen werden. Die Gesandten aus London und aus den skandinavischen Ländern sind bereits in Kowno eingetroffen.

In dieser Sitzung sollen grundlegende Beschlüsse über die weitere litauische Politik gefaßt werden. Zugleich soll auch die Entscheidung über die Umbildung des Kabinetts fallen.

Simaitis erklärte am Sonntag Pressevertretern, daß er bisher seinen Rücktritt noch nicht erklärt habe. In der litauischen Öffentlichkeit wird über die Kabinettsverhandlungen und über die weiteren Pläne noch nicht gesprochen, weil die Presse unter starker Zensur steht. So hat sie zu den Memelwahlen überhaupt noch nicht Stellung nehmen können, was in politischen Kreisen zu den verschiedensten Vermutungen geführt hat. So will man wissen, daß Merks unter Umständen zum Ministerpräsidenten gemacht werden wird. Andere Kreise wiederum sind der Auffassung, daß davon keine Rede sein könne, da Merks in dem Petrusprozeß, der am Dienstag beginnen soll, eine Rolle spielen dürfte, in der er vom Zeugen sehr leicht zum Angeklagten werden könnte.



Wird er Memel-Gouverneur?

Nach dem Rücktritt des Memel-Gouverneurs Merks gilt der Militärattache an der litauischen Gesandtschaft in Berlin, Oberst Skirpa, als aussichtsreichster Anwärter auf den Posten des Gouverneurs des Memellandes.

Ein neuer Reparationsplan Simons

Am London, 8. Mai. „Sunday Dispatch“ meldet, daß Außenminister Simon gemeinsam mit dem Schatzkanzler und anderen Mitgliedern des Kabinetts einen neuen Reparationsplan entworfen habe, der der Lausanner Konferenz vorgelegt werden solle. Der Plan zielt auf eine zufriedenstellende Lösung der Tributfrage hin und verfolge insbesondere folgende drei Ziele:

1. Das Moratorium soll verlängert werden, bis die jetzige Krise vorüber ist.
2. Es soll bestimmt werden, daß nach Beendigung dieser Gnadenfrist Deutschland seine Zahlungen, wenn auch in viel geringerer Höhe als bisher, wieder aufnehmen soll.
3. Es soll die Einsetzung eines Ausschusses vorgeschlagen werden, der einen endgültigen Zahlungsplan für die Reparationen, die Deutschland wirklich zahlen kann, festzusetzen hat.

Man hoffe, so sagt „Sunday Dispatch“, daß bei einer Einigung der europäischen Mächte Amerika bereit sein werde, das Moratorium zu verlängern. Sollte sich Amerika jedoch weigern, so werde England die im Dezember an Amerika fällig werdenden Zahlungen leisten. Schatzkanzler Chamberlain habe gelegentlich zu verstehen gegeben, daß er mit der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Zahlungen an Amerika rechne.

Zwei Familienhäuser eingestürzt 35 Personen verschüttet

Am Paris, 8. Mai. In Lyon stürzten am Sonntagvormittag zwei Familienhäuser ein, die 45 Bewohner beherbergten. Durch den Einsturz plagte die Gasleitung, worauf der Trümmerhaufen in Flammen ausging. Nur etwa zehn Einwohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, jedoch noch etwa 35 unter den Trümmern begraben liegen. Bis zur Stunde war es noch nicht möglich, an den brennenden Trümmerhaufen heranzukommen. Nur eine einzige Frau konnte als Leiche geborgen werden. Der Bürgermeister von Lyon, Perriot, sowie die Spitzen der Behörden, befinden sich an der Unglücksstätte.

Die Befürchtung, daß die unter den Trümmern der beiden Häuser begrabenen 35 Einwohner dem Tode geweiht seien, scheint sich zu bestätigen.

Kleiden Sie sich richtig!

Die Mode weiß: wir haben kein Geld. Jedes Stück können wir nur mit größter Ueberlegung uns beschaffen. Deshalb muß das Kleid von früh bis abends und alle Tage „richtig“ sein. Durch Garnituren, mit denen wir selber wechseln, können wir mit demselben Kleid doch immer wieder „anders“ daher. „Seim und Kleid“, das Blatt der katholischen Hausfrauen (Sebalbus-Verlag GmbH, Nürnberg) bringt in den uns vorliegenden Heften 8 und 9 eine große Anzahl modischer Modelle und äußerst praktische Winke, die heute wieder mehr an Bedeutung für die Frau gewonnen haben. Die starke Verbreitung von „Seim und Kleid“ (die einzige Modenzeitschrift christlicher Geisteshaltung) beweist, daß das Blatt einem Bedürfnis der katholischen Frau abhilft. Der Verlag ist gerne bereit eine kostenlose Probenummer abzugeben.

Nachrichten aus Westdeutschland.

Kind fällt aus dem dritten Stockwerk auf die Straße.

W. Gelsenkirchen: Hier stürzte das 6½-jährige Mädchen der Familie W. aus dem Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Der Knabe war auf die Brüstung des Balkons geklettert und hielt sich an einem Draht fest, der dann riss, so daß das Kind herunterfiel. Der lebensgefährlich verletzte Junge wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

Wenn man zuviel getrunken hat.

W. Duer: Mehrere Männer aus der Augustastrasse in Erle machten gemeinsam eine nächtliche Rastour und sprachen dabei dem Alkohol in reichlichem Maße zu. In der Gegend von Bad Grünberg gerieten die Bockstumpen miteinander in Streit, wobei mehrere Männer durch Messerstiche verletzt wurden. Sie mußten sofort ins Krankenhaus überführt werden. Lebensgefahr besteht bei keinem. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Su dem Leichenfund am Sportpark.

W. Köln: Wie bereits mitgeteilt, konnte durch die Veröffentlichung in den Tageszeitungen die Person des in der Nacht von Donnerstag auf Freitag erschossenen jungen Mannes festgestellt werden. Der 17 Jahre alte Peter Sester aus Essen war in Köln bei einem Schneider in der Lehre, arbeitete aber seit 14 Tagen nicht, da er eine Verletzung am Ellbogen hatte. Er wollte am Donnerstag des Donnerstags in Köln zum Arzt gehen. Er war zwar nicht beim Arzt, kam aber gegen 18 Uhr nach Hause und ging nach dem Abendessen in eine politische Versammlung, wo er bis gegen 23 Uhr verblieb. In dieser Versammlung wurde er zum letzten Male gesehen. Begleitet hat ihn niemand von seinen Bekannten. Sester trieb sich beinahe gewohnheitsgemäß abends und oft ganze Nächte lang im Stadtpark herum, bis aus Abenteuerlust, teils um späte Spaziergänger zu belästigen. Es ist nun nicht ausgeschlossen, daß Sester von einem Herrn, der beim Einsteigen in den Weg, auf dem Sester erschossen wurde, aus Notwehr den Schuß erhielt. Ein Witz stand zwischen 0 Uhr und 0.30 Uhr an einem Fenster seiner Wirtschaft, von dem aus er den Platz vor dem Sportpark übersehen konnte. Er sah wie gegen 0.20 Uhr zwei Männer den Witzdamm entlang gingen, ob diese in den fraglichen Weg einbogen, konnte er nicht sehen. Kurz darauf kam ein Herr mit einem hellen Paletot, der in den Weg, der gleichzeitig auch der Zugang zu einem Tennis-Club-Haus ist, einbog. Dann seien drei Schüsse gefallen. Einen Augenblick später sei der Herr im hellen Mantel wieder aus dem Seitenweg heraus auf die Straße gekommen und nachwärts weitergegangen. Man vermutet nun, daß vielleicht ein Mitglied des Tennis-Clubs, das noch abends in das Clubhaus wollte, von Sester belästigt wurde und vor Schreden oder aus Notwehr auf Sester geschossen hat. Jedenfalls sind keine Anzeichen gefunden worden, die auf einen Mord, wie das Gerücht ging, schließen lassen.

Ein ungetreuer Justizbeamter erhängt sich.
W. Neuwied: Im Untersuchungsgefängnis Neuwied hat sich der Justizsekretär Lambrecht erhängt. Lambrecht war wegen umfangreicher Verfehlungen im Amte festgenommen worden. Er hatte zwei Jahre lang alte Kostenmarken von alten Aktienstücken entfernt und als neue verhandelt. Die veruntreute Summe beläuft sich auf mehr als tausend Mark.

Eine leure Demonstration.
W. Trier: Infolge der mehrfachen kommunikativen Unruhen in Trier, wobei in der Nacht zum Mittwoch in der Krähenstraße sogar von kommunikativen Unruhestiftern das Straßenpflaster aufgerissen worden war, um ein Passieren des Ueberfallwagens zu verhindern, hat der Oberbürgermeister angeordnet, daß die Kosten für die Wiederherstellung der Straßen und für das Einleihen verstärkter Kräfte der Polizei den Bewohnern der an den Unruhen beteiligten Straßen — es handelt sich in der Hauptsache um Wohnstraßenunterstützungsfänger — von der Unterstützung abgezogen werden.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 9. Mai.

Tagung des Kreiswindthorfbundes

Zu der gestrigen Tagung des Kreiswindthorfbundes war eine stattliche Teilnehmerzahl aus den meisten Ortsgruppen erschienen. Zuerst beauftragte man unter der sach- und sachkundigen Leitung von Rektor Heid das Brühler Schloß und versammelte sich dann gegen 17 Uhr bei Rösch zur eigentlichen Tagung. Kreisparteichef Dr. Toll sprach über die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Wahlen. Er dankte zuerst dem Windthorfbund Brühl für die treffliche Vorbereitung und ging dann nach einem kurzen Rückblick auf das Zeitalter der Säkularisation, das in manchem der heutigen Tage ähnelt, zur gegenwärtigen politischen Lage über. Auch die nationalsozialistische Frage streifte er kurz und meinte, man könne zwei Kreise in der Partei unterscheiden, den Kreis der radikalisierten Arbeiter und den der ostelbischen Junker. Eine homogene Partei sei die nationalsozialistische also nicht. — Eingehend ging er auf die Frage ein: Was wird im Landtag? Die Zentrumspartei kann warten, und die Nazis behaupten, sie könnten auch warten! — In der Frage der Koalitionspolitik führte er aus, müsse man zu den verantwortlichen Männern volles Vertrauen haben. — In der Innenpolitik aber müsse endlich einmal der parteipolitische und konfessionelle Kampf, der jüngst Vorkommnisse gezeigt habe, ein Ende an die Kulturkampfzeit erinnern, beendet werden. Das Verbot der Gottesdienstbewegung begrüßte er sehr stark, meinte aber, daß alle Zentrumskreise es begrüßt haben würden, wäre es zu einer Zeit gekommen, als ein Zentrumsmann noch Innenminister war. — Dann sprach er über die Windthorfbünde an sich und ihre Zwecke. Zuerst sollen sie der politischen Schulung dienen, und gerade im Windthorfbund sei wie bei keinem anderen Vereine ein großer Fleiß und intensive Arbeit nötig. Die zweite Aufgabe ist die Kleinarbeit innerhalb der einzelnen Ortsgruppen. Diese müsse nicht nur bei Wahlen, sondern auch in ruhigen Zeiten geleistet werden. Sehr starker Beifall dankte dem Redner für seine zündenden Worte. — In der folgenden Aussprache nahmen verschiedene Stellung zu dem Gesagten. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß hinter dem innen- und außenpolitischen das kulturpolitische in den meisten Versammlungen viel zu wenig Beachtung finde. Besonders die Schulfrage, ob konfessionell oder weltlich, bei der das Zentrum allein sich gegen links und rechts zu verteidigen habe. — Auch müsse die Verhängung der Partei noch viel mehr durchgesetzt werden. Das sei eben auch eine der großen Aufgaben des Kreiswindthorfbundes. Damit wurde die Aussprache geschlossen. Anschließend bebandelte man noch organisatorische Fragen, bei denen auch sehr viele fruchtbare Anregungen gemacht wurden.

Wonnemonat und Baumbüte.

! Es ist eigentlich ein großer Unfuss den Mai als den Wonnemonat zu bezeichnen und ihn also in ungezählten Biedern und Gebilden zu verherrlichen. Diese Epre Hände doch mit viel mehr Berechtigung einem späteren Sommermonat zu. So war denn auch am gestrigen Sonntag, wie überhaupt seit Monatsbeginn, von milderer Wärme nichts zu bemerken. Grauer Himmel, Regen, so gut wie gar keine Sonne, kühle Bitterung — das nennt man nun den wunderschönen Monat Mai. Aber trotz dieser Unannehmlichkeiten war gestern viel Volk auf den Weiden. Wenn die Zeit des Frühlings gekommen ist, zieht man hinaus ins Grüne, ob es mehr oder weniger schön ist. Vielleicht glaubt man die liebe Sonne, die so sehr schickern tut, auf diese Weise zwingen zu können. Naturgemäß war die Baumbüte das Ziel vieler Wanderfreudigen. Aber leider kommt die sonst so herrlich wirkende Wälder in diesem Jahre überhaupt nicht zur Geltung. Sie ist dazu verurteilt, fang- und klanglos vorüber zu gehen. Schade für die frühlingshungrigen Menschen und die Wirte des Vorgebirges.

... Ein Verkehrsunfall trug sich am Samstagabend an der Ecke Köln- und Kirchstraße zu. Hier fuhr ein Radfahrer gegen einen Lastwagen. Durch den Zusammenstoß wurde der Radfahrer verletzt und sein Rad beschädigt.

... Fernsprechkreis bei Gewitter. Aus Anlaß des Herannahens der gewitterreichen Zeit wird darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, bei nahem und schwerem Gewitter die Fernspreckaparate und Leitungen nicht zu berühren. Wenn die Apparate und Leitungen auch durch sehr empfindliche Schutzvorrichtungen geschützt sind, so kann die deutsche Reichspost doch keine unbedingte Gewähr dafür übernehmen, daß diese Schutzvorrichtungen auch in allen Fällen sicher arbeiten. Die Beamtinnen des Fernamtes stellen deshalb bei Gewittern keine Verbindung her. Das Selbstanschlüssen arbeitet zwar weiter, jedoch ist Vorsicht geboten, und es wird nochmals empfohlen, bei nahem und schwerem Gewitter den Fernsprecker nicht zu benutzen.

... Vor 15 Jahren 1917/4. Mai: China erklart Deutschland den Krieg. 5. Mai: Abweisung eines starken Durchbruchversuches zwischen Alette und Craonne. 8. Mai: Erstürmung von Fresnoy. 12. Mai: Die Engländer bringen in Rom ein. — 13. Mai: Rücktritt des russischen Kriegsministers. — 19. Mai: Honduras und Nicaragua brechen die Beziehungen zu Deutschland ab. — 23. Mai: Brasilien widerruft seine Neutralitätsklärung. — 28. Mai: Die Türken räumen Gasa und Joffa.

Gottesdienstordnung

Ratholische Pfarrkirche Brühl

Dienstag, 10. Mai, Feste des ewigen Gebetes.

Ordnung:

6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erste hl. Messe; 7.10 Uhr Schulmesse; 8 Uhr dritte hl. Messe; 9 Uhr feierl. Hochamt.

Betsstunden:

10 Uhr dritter Orden; 11 Uhr Marian. Bruderschaft; 12—1 Uhr allgemeine Betsstunde zum Troste der armen Seelen; 1—2 Uhr die Ordensschwestern; 2—2.30 Uhr Ehrenwache; 2.30 Uhr Besser; 3—4 Uhr die Frauen und Mütter; 4—5 Uhr die Schulkinder; 5—6 Uhr die Schülerinnen des Gymnasiums; 6—7 Uhr die Jungfrauen; 7—8 Uhr Knechtverein; 8 Uhr feierl. Komplet; 9—10 Uhr allgem. Betsstunde zum Troste der armen Seelen. Um 10 Uhr beginnen die nächtlichen Betsstunden für die Männer und Junglinge. Um 4 Uhr ist stille hl. Messe und Austeilung der hl. Kommunion. Von 4 Uhr an ist die Kirche wieder für die Frauen geöffnet. Um 5 Uhr ist Schlusshochamt und Segen.

Verhalten bei vorgeschichtlichen Funden!

Wenn bei Erdbewegungen irgendwelcher Art Gegenstände gefunden werden, die durch das Denkmalschutzgesetz vom 5. Dezember 1929 geschützt sind, z. B. Gräber, Urnen, Waffen, Geräte, Stele, Münzen, Schmuckstücke und dergleichen, oder wenn solche Gegenstände zufällig entdeckt werden, so ist nach dem genannten Gesetz davon Anzeige zu machen. Da über diese Anzeigepflicht im Lande keine genügende Kenntnis besteht, so wird darauf hingewiesen, daß die Anzeige an die Ortsbehörde (Nat. Gemeindevorstand) zu richten ist, die sofort das zuständige Landesamt für Denkmalspflege zu benachrichtigen hat. Die Anzeige kann von dem Entdecker auch unmittelbar an das betreffende Landesamt für Denkmalspflege gerichtet werden. Anzeigen an andere Personen oder Stellen genügen nicht. Das Landesamt für Denkmalspflege bittet alle Bevölkerungskreise, durch Meldungen mitzuwirken, daß das, was aus der Vergangenheit unserer Heimat auf uns gekommen ist, nach Möglichkeit späteren Generationen erhalten bleibt.

Vorsicht mit Frühlingsluft!

Von Dr. D. Schnellbach, Berlin.

Wenn am ersten schönen warmen Frühlingsstage der Landwirt die Nase zum Fenster hinausstreckt und feststellt, daß schöne Luft ist, dann läuft er auf den Kornboden und reißt schleunigst die Speicherfenster und Bodenlufen auf, um die belagerte „schöne Luft“ hereinzulassen. Drei Tage darauf steht er dann allerdings kopfschüttelnd auf dem Boden, denn sein Getreide ist krumm geworden und riecht muffig, und dabei hat es sich doch den ganzen Winter über so schön gehalten.

Wo liegt der Fehler? Frühlingsluft ist zwar warm, aber meist naß. Das Getreide auf dem Speicher ist kalt und trocken, und da gibt die Luft mit Feuchtigkeitsdampf seine ganze Masse an das kalte Getreide ab. Die Nase des Landwirts riecht also nicht aus, um festzustellen, ob die Speicherlufen aufgemacht werden dürfen. Wer also sichergehen will, muß Meßinstrumente zu Hilfe nehmen. Mit einem Meßthermometer läßt sich die Wärme im Getreidehaufen messen und das kleine Thermometer am Fenster zeigt die Temperatur der Außenluft an. Aus einer Tafel (von Dr. Seidel zusammengefaßt und im Verlag der Allgemeinen Deutschen Mühlenzeitung, Berlin-Charlottenburg für 1 Mark erhältlich), findet man die zu den beiden Wärmehähen gehörige höchst zulässige Luftfeuchtigkeit. Liegt die wirkliche Luftfeuchtigkeit, die sich am Taupunktthermometer ablesen läßt, unter dieser Höchstzahl, dann können die Speicherfenster unbedenklich geöffnet werden, andernfalls tut man aber gut daran, auch die schönste Frühlingsluft dauern zu lassen.

Merke: Bei einer Außentemperatur von 10 Grad C. und einer Korntemperatur von 10 Grad C. darf der Feuchtigkeitsgehalt der Außenluft 75,0 Prozent nicht überschreiten; wenn das Korn trocken soll; bei 15 Grad C. Außentemperatur und 10 Grad Korntemperatur nicht höher als 55,1 Prozent sein und bei 20 Grad C. Außentemperatur und 10 Grad C. Korntemperatur darf der Feuchtigkeitsgehalt nicht einmal 40,8 Prozent überschreiten.

Befestigung des Langenberger Senders oder des Kölner Funkhauses.

Befestigungen des Großrundfunksenders Langenberg werden nur Mittwochs- und Samstags Nachmittags sowie Sonntagsvormittags mit höchstens 40 Personen (Erwachsene) zugelassen. Die Sonntagsvormittage sind schon jetzt bis Mitte Oktober durch Befestigungen besetzt. Wenn es damit zu rechnen, daß die beiden freigegebenen Wochentage immer auf 4 Wochen im voraus bereits besetzt sind, so daß kurzfristige Anträge, wie sie meist erfolgen, ganz zwecklos sind und abgelehnt werden müssen. Da die Sendeanlage stets in Betrieb ist und überall mit hohen elektrischen Spannungen gearbeitet wird, kann aus Gründen der ungesicherten Betriebsabwicklung und der Sicherheit der Besucher über die angegebene Besucherzahl nicht hinausgegangen werden. Aus den gleichen Gründen können schulpflichtige Kinder zu Befestigungen nicht zugelassen werden. Alle Befestigungsanträge werden entsprechend dem Tage des Eingangs nacheinander berücksichtigt.

Befestigungen nicht zugelassen werden. Alle Befestigungsanträge werden entsprechend dem Tage des Eingangs nacheinander berücksichtigt.

Hierbei darf gleichzeitig mitgeteilt werden, daß Befestigungen des Kölner Funkhauses nur Samstags von 16 bis 18 Uhr und Sonntags von 11 bis 13 Uhr stattfinden. Ausnahmen können weder für Einzelpersonen noch für Gruppen gemacht werden. In jedem Falle ist vorherige schriftliche Anmeldung notwendig.

Anfechtbarkeit von Lohn- und Gehaltsicherungsverträgen zu Gunsten der Familie

Die sogen. Lohnsicherungs- oder auch Lohnschiebungsverträge sind bekanntlich Vereinbarungen des Inhalts, daß der Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber nur 195 RM monatlich, das heißt den pfändungsfreien Betrag (früher 125 RM gleich 1500 RM jährlich, daher die Bezeichnung: 1500 Markverträge) erhält, der Mehrbetrag dagegen zu Gunsten der Ehefrau oder sonstiger Familienangehöriger vereinbart wird. Reichsgericht und Reichsarbeitsgericht haben bisher solche Verträge grundsätzlich für gültig gehalten, wenn und insoweit die Gesamtsumme der dem Arbeitnehmer und seiner Ehefrau zustehenden Vergütung nicht die Mittel für einen bescheidenen und den Lebensverhältnissen entsprechenden Unterhalt übersteigt. Die unteren Gerichte haben sich vielfach dieser Ansicht des Reichsgerichts und des Reichsarbeitsgerichts nicht angeschlossen. Diese Rechtsprechung der unteren Gerichte wird jetzt mit wichtigen Argumenten durch ein Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. vom 28. 10. 1931 — 5. U. 207/31 — veröffentlicht. Frankfurter Zeitung vom 5. April 1932, Reichsaussage — gestützt. Das Oberlandesgericht hat erklärt, daß es ein Verlangen der Rechtsprechung bedeuten würde, wenn derartige Verträge als gültig angesehen würden. In freier richterlicher Auslegung hat es deshalb angenommen, daß derartige Verträge von jedem Gläubiger auf Grund der Vorschriften des bekannten Anfechtungsgesetzes angefochten werden können.

Wir entnehmen diesen Artikel mit freundlicher Genehmigung des Verlags der Halbmonatszeitschrift „Kotwint“, unabhängige Briefe über alles aktuelle geschäftliche, wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Wissen und Vorgehen. Herausgegeben in Form von Kurzberichten von einem Gremium der geschäftspraktischen Autoren des Verlags für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfaffenstraße 20, zum „Kotwint“preise von 1,20 RM monatlich.

Briefkasten.

Kaufleute unter dieser Rubrik werden nur Briefe der B. B. annehmen und sind unzuständig. Anfragen nach der Unterbringung des Namens und Bezeichnung der Zeitung einreichen. Anfragen durch Briefkasten können nicht beantwortet werden.

Testament. F. K. Sind Ehegatten erbschaftsteuerfrei? Ehegatten sind erbschaftsteuerfrei, wenn im Zeitpunkt des Entstehens der Erbschaft gemeinsame oder adoptierte Kinder oder Abkömmlinge von ihnen leben. Stiefkinder zählen jedoch nicht hierunter. Sind Kinder im Weltkrieg gefallen oder bis zum 31. 12. 22 an einer Kriegsverwundung gestorben und übersteigt das hinterlassene Vermögen nicht 10 000 Mark, so gelten gleichfalls die Befreiungsvorschriften.

Anna G. Wie frische ich verbläute Kunstseidenen Kissen wieder auf? Wenn man kunstseidenen Kissenbezüge, die ja sehr schnell verbläuen, ohne Trennen und Näharbeit wieder aufrichten will, so lege man das Kissen auf den Boden, den man vorher mit Papier bedeckt hat. Man beprüßt mit Zahnpulver erst die eine und dann die andere Seite, mit Zahnpulver im gleichen Farbton.

Sparguthaben. Ich hatte auf einer Sparbasse ein Guthaben, welches im Dezember 21 abgehoben wurde. Für diese Summe wurde mir die Auswertung verweigert. Besteht dies zu Recht? — Die Sparbassen lehnen die Auswertung abgehobener Guthaben allgemein ab.

Aus dem Gerichtssaal

8 Strafbefugung vom 6. Mai.

Auf Abzahlung

Hatte ein Angeklagter eine Nähmaschine gekauft und war dabei seinen Verpflichtungen in keiner Weise nachgekommen. Da er auch sonst noch geldliche Abtragungen zu leisten hatte, die er auch nicht beistellen konnte, so wurde dieserhalb die Nähmaschine gepfändet und herausgeholt. Von dieser Pfändung benachrichtigte er aber die Versicherung der Nähmaschine nicht und so kam die Firma nicht allein um ihr Geld, sondern auch um ihre Ware. Der Angeklagte wurde wegen Betruges zu 50 M. oder 10 Tage Gefängnis verurteilt. 2 Monate Gefängnis waren beantragt.

Auf 1 Tag Haft ermäßigt

wegen die Strafe gegen einen Angeklagten, der wegen Bettel mit einem Strafbefehl von 3 Tagen Haft bestraft worden war und Verurteilung ein

Kaffee Hag — Preis den Zeitungen angepaßt. 31% billiger als 1930. Dabei Qualität unverändert: die beste.

gelegt hatte. Er führte an, daß er aus Not gehandelt habe. Seinen Angaben schenkte das Gericht Glauben und ermäßigte die Strafe auf 1 Tag Haft.

Wegen Diebstahls eines Sackes Rosenholz
hatte sich der Dieb, dessen Ehefrau und der Bestohlene selbst zu verantworten. Der Bestohlene war wegen Körperverletzung des Diebes und die Ehefrau wegen Beleidigung des Bestohlenen angeklagt. Bei der Feststellung des Diebes hatte es nämlich Reibereien gegeben. Hierbei sollte die Frau die Beleidigung des Bestohlenen vorgenommen haben. Das Gericht verhängte gegen den Dieb eine Geldstrafe von 10 Mk., ferner 50 Mk. wegen Entziehung beschlagnahmter Sachen. Die Ehefrau wurde freigesprochen und der Bestohlene erhielt 50 Mk. Geldstrafe wegen gefährlicher Körperverletzung.

15 und 25 Mk. Geldstrafe
wurden zwei Angeklagten auferlegt, die sich der einfachen und gefährlichen Körperverletzung zu verantworten hatten. Ihnen wurde zur Last gelegt, einen Jungen, der sich bei dem Aufbau eines Zeltes auf der Geweßwiese ungebührlich benommen hatte, mit einer Latte verprügelt zu haben.

Ein Tag Haft
zog sich ein Angeklagter zu, der sich wegen Betetelei zu verantworten hatte. Er war geständig und will aus Not gehandelt haben.

Des Diebstahls
war ein Angeklagter, der seinem Arbeitskollegen eine Geldtasche mit 50 Mk. Inhalt weggenommen hatte, angeklagt. Wie der Beschuldigte angab, wollte er nur seinem Kollegen, der die Börse mit dem Gelde wieder erhalten hat, einen Streich spielen. Er habe nicht die Absicht gehabt, das Geld zu behalten. Das Gericht sprach ihn frei. Bo.

Sport

Brühler Sportverein — Phönix Köln 6:2 (3:2)
Man sah dem Treffen mit gemischten Gefühlen entgegen. Brühl hatte für 4 Leute seiner Stammmannschaft Ersatz einstellen müssen. Nun wartete man noch obendrein auf den Schiedsrichter, der vergeblich auf sich warten ließ. Mit dem Meisterschaftsspiel war es nun effig und einigte man sich auf ein Gesellschaftsspiel unter Leitung des Brühler Schiedsrichters Albert Frits. Die Kölner, welche in der ersten Serie noch mit einem 4:0 Sieg aufgewartet hatten, spielten recht bescheiden. Zudem machten sie den Grundfehler immer in der Mitte durchbrechen zu wollen, anstatt auch die Flügel zu benutzen. Anders bei Brühl. Hier wurden alle Angriffe durch schnelle Flankenläufe eingeleitet und auch alle Tore, soweit sie nicht mit gütiger Unterstützung der gegnerischen Stammmannschaft erzielt wurden, von den Außenstürmern geschossen. Vom Anstoß aus behält Köln den Ball, das Spiel hält sich im Brühler Feld, ohne für die Heimischen gefährlich zu werden. Nach gut 5 Minuten führt der Platzverein vor, ein Passel zwischen Verteidigung und Torwart der Kölner und gemütlich landet der Ball im Netz. 1:0. Der Regen hat den Platz recht glatt gemacht, die Spieler können sich nur schwer halten, worunter natürlich die Qualität des Spieles leiden muß. Brühl zieht daraus, die Lehre und beschäftigt vorzugsweise die Flügel. Bei einem Vorstoß geht Thöniges auf der linken Flanke durch, präzise geht der Ball zur Mitte. Ein ansturmender Verteidiger der Kölner lenkt mit dem Kopf ins eigene Tor. 2:0. Das rüttelt die Gäste auf. Vorübergehend sind sie vorne vor dem Brühler Tor, ein Durcheinander ist bereits geklärt, der Ball kommt aber nicht weit genug fort und durch ein Gewirr von vielen Beinen wird die Partie auf 2:1 ver-

ringert. Thöniges stellt bald durch Bombenschuß auf 3:1 und eine sauber getretene Ecke bringt die Kölner wieder auf 3:2. Ohne Pause geht es weiter. Die Brühler Flügel ergänzen sich durch schnelleäufe. Thöniges legt meist sehr flach die Bälle in den Innenraum und der stets mit aufgedrückte Köpfen kann noch 3 Tore für seine Farben schießen. Die Kölner bleiben ohne weiteren Erfolg. — Die Ersatzleute bei Brühl gaben was sie konnten. Köln hatte einen recht schwachen Torwart. — Die 2. Einheiten trennten sich mit 1:0 für Brühl, nachdem die Gäste noch einen Elfmeter kurz vor Schluß an den Pfosten getreten hatten. — Weitere Ergebnisse der „Brühler Gruppe“: Hermülheim — Bayenthal 2:3, Schwarzweiß Biedendorf — Rippes 1910 3:2, Victoria — Niehl 0:1, B.f.B. 06 — Liliar 3:1 und Union — Ehrenfeld 1910 5:1. — Vom vergangenen Donnerstag haben wir noch nachzutragen das Treffen des Brühler Sportvereins gegen die Reserve der Spielvereinigung Sülz 07. In der Elf der Gäste wirkten ein ganz Teil Spieler mit, die schon wiederholt in der ersten Mannschaft gespielt hatten. Brühl lief zu prächtiger Form auf und siegte auch ganz verdient mit 2:0 Toren.

Brühler Turnverein 1879

Leichtathletik

Die vom Gau Köln, linksrhein. Bez., am gestrigen Sonntag veranstalteten Bezirksmeisterschaften im Kölner Stadion hatten für den B.T.V. 79 einen vollen Erfolg. Konnte doch der B.T.V. 79 in der Gesamtwertung der Vereine hinter Polizei-Sportverein an 2. Stelle rangieren. Die Beteiligung der Jugend war sowohl in der Unterstufe als auch in der Oberstufe sehr stark. Den zahlreichen Zuschauern wurden teilweise sehr spannende Kämpfe gezeigt. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Kämpfe: Zgd.-Dreikampf: 1. Sieg

Theo Westerhoff, 2. Rudi Hartenberger, 3. Will Kraunwig, 4. Paul Fiedler. Turnereinnahme-Wettbewerb: 4. Sibilla Wrig. Turner-Turnkampf: 4. Gust. Merkt, 6. Aug. Klotz, 9. Fritz Spangenberg. Turner-Altersklasse: 2. Lambert Janderjuch, 100 Meter Zgd.: 1. Th. Westerhoff, 2. Willi Walter, 100 Meter Turner: 1. Hans Krämer, 200 Meter: 3. Hans Krämer. Weitsprung Turner: 3. Gust. Merkt (6,10 m). Kugelschleuder Turner: 2. Aug. Klotz. Zgd. Kugelschleuder: 1. Th. Westerhoff, 2. Willi Kraunwig. 4x100 m Staffel Zgd.: 1. Brühler T.V. 79. Unsere Kämpfer ein kräftiges „Gut Heil“.

F. C. Victoria Grühlwert — S. V. Frechen

9:2 (6:1).

Gleich beim Anstoß geht es mit scharfem Tempo los und in der 3. Minute kann der Mittelfürmer schon einschließen. 1:0. In der 10. Min. eine Flanke vom Rechtsaußen zum Halblinken. 2:0. Anschließend kommt Frechen durch den Halbrechten auch zu einem Tor. 2:1. Bis zur Pause kann Victoria noch viermal erfolgreich einschließen. Die Torhüter waren Mittelfürmer (2), Halbrechte (1) und der Linksaußen schloß das schönste Tor. Halbzit 6:1. Nach Halbzit kommt Frechen fast auf, und das Tor von Victoria kommt öfters in Gefahr. Aber schon nach kurzer Zeit heißt es 7:2 durch Halbl. Dann kommt Frechen zum 2. Tor. 7:2. Aber der Halbrechte kann bis zum Schluß noch 2 mal erfolgreich sein. Schlussergebnis heißt 9:2. Schiedsrichter gut. Die Stammmannschaft von Victoria schloß die 1. Elf von Frechen hoch mit 8:0. Victoria 2. — Frechen 2. 0:0 wegen Regen abgebrochen.

Verantwortlich: Peter Decker, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Decker GmbH, Brühl.

Ungeheure Vorteile

bietet Ihnen der
in Brühl

Total - AUSVERKAUF UHLSTRASSE 44

Das große Lager in Strümpfen, Wollwaren, Trikotagen, Herren - Hosen und Jacken, Männerhemden, Sportheimen *muß geräumt werden*

Das ganze Vorgebirge spricht von meinen billigen Preisen

Wilhelm Heimann

Danksagung

Für die Beweise inniger Teilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden beim Tode und der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen, besonders der Schulleitung der Franziskus-Schule Brühl, allen Verwandten und Bekannten sowie der Nachbarschaft

unsere tiefgefühlten Dank
Familie With. Löwenstein

Brühl, den 9. Mai 1932.

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Brühl

EINLADUNG

zur Haupt-Versammlung
am Mittwoch, den 11. Mai 1932, abends 8 Uhr, im Stammlokal THIESEN, Uhlstraße.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes, 2. Festsetzung des Beitrages und Eintrittsgeldes, 3. Bestimmung des Versammlungslokals, 4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1932, 5. Abhaltung des Schützenfestes, 6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Möbel - Spar - Konto

mit garantierter Lieferzeit

Gruppe I Lieferung sofort
" II 3 Monate Wartezeit
" III 6 " "

Möbelhaus Töller, Köln a. Rh.

Obernarspforten 27
(Vertreterbesuch unverbindlich.)

Steuer-Treuhand.

Beratung, Reklamationen.
Leo Herzog, Brühl,
Syndikus
Gartenstraße 6, Fernruf: 1074.
Beim Landesfinanzamt zugelassen.

Frohe Pfingsten!

Das können Sie als Geschäftsmann erst sagen, wenn das Pfingstgeschäft für Ihre Kasse froh ausgefallen ist. Voraussetzung hierfür ist natürlich für den rührigen Geschäftsmann der zeitige Beginn mit der Pfingstanzeigenwerbung in dieser Heimatzeitung, die in all den Jahren ihres Bestehens den Pfingstinsereuten immer durch reichhaltigen Kundenzuwachs erfreut hat.

Habe mein Praxis ab 11. Mai nach
Gartenstraße 17 verlegt
Dr. med. Hermann Eder
Facharzt für Hals-Nasen- u. Ohrenleiden
Sprechst. 9-12 u. 1/3-5 auß. Samst. nachm.

Große Erfolge bei Entfernung v. Gallensteinen
Offene Beine, Flechten, Ischias, Fuß- und Kniegelenkentzündung.
Garantie für Heilung aller Schilddrüsen-Erkrankungen wie

Kropf

Dicker Hals, Blähbauch, Struma, Basedow, Glatzungen.
Erfolge gerichtlich anerkannt.
Sprechstunden Montags und Donnerstags 3-6 Uhr. Stets Morgen- und Nachmittags.
R. M. BECHER, Heilkundiger, Brühl,
Clemens-Auguststraße 51.

4 Zimmerwohnung
zu vermieten.
B. sagt die Geschäft. 718.

Unterhaus

4 Räume, zu vermieten.
B. sagt die Geschäft. 717.

2 Zimmer u. Küche
per 15. 5. zu mieten gef.
Offert. unter 5 B 343
an die Geschäftsstelle

Nichtraucher
Garantiert in 3 Tagen!
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle
(Saale) 397 M.

Zuverlässiges

Alleinmädchen
für sofort gesucht.
B. sagt die Geschäft. 720

Die Muttermilch für Ihre Küken

so gesund
so wohlschmeckend
so kräftigend
so gleichbleibend rein

Muskator

BERGISCHES KRAFTFUTTERWERK
DOSSELDORF-HAFEN C. M. S. H.
Sämtliche Muskator-Fabrikate zu haben bei:
Theo Vering, Max Olsowski,
Badorf, Brühl
Landesprodukte Landesprodukte
Fernruf 2794 Fernr. 2646
frei Haus

Alt. Witwe sucht
1 großes od. 2
kleine Zimmer
Pingsdorfstr. 32, I. Etg.

Weißer Gartenkies

preiswert zu verkaufen.
Gerh. Wind, Brühl,
Mühlentf. 37, Fernr. 2334

Einfamilienhaus

fabl. Stadtheil, 8 Räume
u. ausreiß. Nebenraum
sowie preiswert zu ver-
kaufen od. zu vermieten.
Architekt
H. Troost, Brühl,
Goethestr. 4, Fernr. 2478.
Zimmobilien.

Achtung!

Kompl. Schlaf-Zimmer,
Küchen, Toilet, Bad,
Wohnraum, neu 19.-Mk.
3-tür. Kleiderkasten,
Waschkommode und
Einzelmöbel.

Möbelhalle, Köln
Petersstraße 23
Der weiteste Weg lohnt.

Kinderwagen
Klappwagen
Wochenendwagen
Triffler
Große Auswahl.
Billige Preise.

Josef Meid,
Wallstraße 60.

Getügelhalter

Weizen-Bezugspreise
für vollreife Weizen.
Vorgebrachte Formulare
zu haben bei:
Theo Vering
Kartoffelgroßhandl.,
Badorf-Brühl
Fernruf 2794.

Metalbetten

in etwa 60 verschiedenen
Modellen.
Weiß, Eiche, Nußbaum-
und Birkenlackierung,
alle Preislagen
von 12.50 Mk. an.

Bettenknipsel,
Köln, Mühlentf. 28

Starke

Somatenpflanzen
hat abzugeben.
Gärtnerel Tampler,
Pingsdorfstr. 7.
Nähmaschine
sehr preiswert zu ver-
kaufen.
Schloßstr. 17, II. Etg.

1933

möchten wir die
Herz Jesu-Kirche
in Gelsenburg
bauen.

Die arme katholische Ge-
meinde der Gelsenburg
bittet um einen Baumei-
ster von 1. Okt. Gott vergelte
allen, die uns auf schön-
em Pforten helfen.

Bischof Dr. Johannes
Erst Müller
von Schweden.

Anschrift:
Gevelingen-Büro, Bohl-
schloßstr. 10 Köln Nr. 8083.

1-4 Morgen Land
auch Neb.-Bau- od. Berg-
land zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. an:
B. 2192 and. Gelsenburg.

Meiner, guter

Zimmerofen
gesucht.
Off. u. B. 2193 a. d. Gelsenb.

Elektrische
Waschmaschine
zu verkaufen.
B. f. d. Geschäftsst. 720

Eine Waschmaschine
elektr., mit Bringer, in
Drückgewebe, wegen
Platzmangel bill. zu ver-
kaufen. Mühlentf. 61

Warne

hiermit den anstehen-
den Briefschreiber des
terverbreitung des
bals, da ich gegen jeden
gerichtlich vorgehen
werde
Johann Kasner

Warnung!

Ich warne hiermit
den, meiner Frau
meinen Namen etwas
leihen noch zu borgen,
ich für nichts habe.
Heinrich Orth
Schwadorf.

Selbstverwaltung u. Wiederaufbau

Oberbürgermeister Heinrich, Neuf.

Die Selbstverwaltung ist im Kampf der öffentlichen Hand gegen die Krise die vorderste Front. Diese Front ist bezüglich ihrer materiellen und geistigen Grundlagen in unmittelbarer Auflösungsgefahr. Auch andere Zweige unserer öffentlichen Ordnung, vor allem das Verhältnis Reich-Länder, werden als völlig unbefriedigend empfunden. Wir stehen vor einer Neuordnung.

Es besteht die große Gefahr, daß bei dieser Neuordnung die Selbstverwaltung nicht den Aufgabenbereich und nicht die Stellung erhält, die sie im Interesse des Staatsganzen haben muß. Deshalb muß der Öffentlichkeit der Wert und die Leistungsmöglichkeit der Selbstverwaltung überzeugend vor Augen gestellt werden. Da die örtlichen Fragen am besten von örtlichen Instanzen, die aus eigener Verantwortung, bester Kenntnis der Verhältnisse und in Zusammenarbeit mit der örtlichen Bevölkerung ihre Meinung bilden, gelöst werden, ist ein ganz unbefriedigendes Prinzip jeder guten Organisation, — mag es sich um einen Verband, einen Konzern oder den Staat handeln. Bei der Selbstverwaltung werden infolge ihrer leichteren Übersehbarkeit und Kritikbarkeit gemachte Fehler schneller und durchgreifender korrigiert als bei einer zentralistisch aufgebauten Riesenverwaltung. Die Stärkung der Selbstverwaltung ist eine Forderung des Naturrechtes, denn die Gemeinde ist eine natürlich gegebene Einheit des sozialen Lebens. Die Ausbildung der Selbstverwaltung zieht die wirtschaftliche und kulturelle Ausbildung der „Provinz“ nach sich. Staatspolitisch wirkt das Vorhandensein einer kräftigen Selbstverwaltung ausbauend, indem es Tausenden von Menschen die Mitarbeit an den öffentlichen Dingen ermöglicht, und ausgleichend, indem es Umschwünge des politischen Willens verlangsamt.

Das erste Erfordernis für einen rationell arbeitenden Unterbau der Verwaltung ist die Zusammenfassung aller Verwaltung in der einheitlichen lokalen Selbstverwaltungsbehörde. Lokalverwaltung muß wegen der Einheitlichkeit ihres Objekts einheitlich sein, wegen des

Zusammenhangs der verschiedenen Verwaltungszweige untereinander und weil es für den Bürger praktischer ist, sich einer Behörde gegenüber zu sehen als einer Vielzahl, und weil jede Sonderbehörde die Tendenz zur ausschließlichen Doppelarbeit entsteht.

Die finanzielle Ausstattung der Selbstverwaltung muß so sein, daß sie einmal die zur Erfüllung ihrer Aufgaben unbedingt notwendigen Mittel bekommt und daß sie in einer Form erhält, die eine finanzielle Eigenverantwortlichkeit in sich schließt. Eine wirklich ergiebige Steuerquelle, die möglichst alle Gemeindeglieder belastet, muß der freien Entscheidung der Selbstverwaltung unterstehen. Als solche empfiehlt sich am meisten ein Umbau der Bürgersteuer zu einer kommunalen Einkommensteuer, die in sozial und wirtschaftlich tragbarer Weise in das Gesamtgefüge der Einkommensbesteuerung eingepaßt sein muß.

Die Staatsaufsicht darf den Sinn der Selbstverwaltung, der Selbstverantwortung ist, nicht in sein Gegenteil verkehren, muß aber andererseits alle Unrechtmäßigkeit und alle Verstöße des örtlichen Sonderinteresses gegen das Gesamtinteresse verhindern. Sie muß von erfahrenen, mit den Verhältnissen der Selbstverwaltung vertrauten Beamten ausgeübt werden.

Die Zentrumspartei muß nach ihrer Erfahrung, Tradition und weltanschaulichen Grundlage für die Selbstverwaltung, in der Tausende ihrer Anhänger tätig sind, größtes Verständnis haben. In der Halle quadragesimo ist ausdrücklich die Bedeutung und das Recht der gemeindlichen Selbstverwaltung anerkannt. Zur Erreichung des großen Ziels einer wirklich leistungsfähigen, alle lokale Verwaltungsaufgaben bewältigenden Selbstverwaltung ist viel Hilfe und Verständnis von außen erforderlich, vor allem aber muß die Kommunalverwaltung selbst in höchstem Verantwortungsbewußtsein und schärfster Anspannung aller Kräfte sich immer aufs neue der großen Aufgabe würdig und gewachsen erweisen, die ihr im Leben unseres Volkes zukommt.

Arbeitsbeschaffung

In Heft 15 der „Sozialen Praxis“ setzt sich Dr. Boerjette (Weiden) mit den Arbeitsbeschaffungsprogrammen auseinander. Er sagt inhaltlich u. a. folgendes: „Die Ziffer von sechs Millionen Arbeitslosen bedarf sich mit der Ziffer, um die sich die Erwerbstätigen gegenüber dem Vorkriegsstand vermehrt haben. Die Vorschläge zur Arbeitsbeschaffung scheitern fast alle an dem Problem der Finanzierung. Um eine gleiche Zahl von Arbeitslosen nicht zu unterstützen, sondern mit Notstandsarbeiten zu beschäftigen, braucht man nicht nur den einfachen Unterhaltungsaufwand, sondern das dreifache bis fünffache davon, da man einerseits die Arbeitslosen nicht für den bloßen Unterhaltungsbetrag arbeiten lassen kann, und weil man andererseits zur Durchführung der Arbeiten Material und Gerät braucht. Eine freiwillige oder zwangsweise Inlandanleihe würde kein neues Kapital schaffen, da die dafür aufzubringen Gelder ihrem bisherigen wirtschaftlichen Verwendungszweck entzogen würden. Es sei denn, daß es gelänge, die gehorteten Geldbeträge (die im „Strumpf“ stecken) mobil zu machen und damit wirtschaftlicher Betätigung wieder zuzuführen. Die Summe dieser gehorteten Beträge wird auf etwa eine

Milliarde geschätzt, wobei es sich größtenteils um keine echte Hortung, sondern um eine gegen früher veränderte Kassenhaltung handelt, als Folge der Wirtschaftskrise, die jedermann zwingt, vorzüglich mehr Bargeld zu halten. Eine solche Inlandanleihe aus den gehorteten Geldern selbst durch Anreiz erhöhter Gewinnchancen zu erhalten, bleibt durchaus problematisch, genau so wie eine Auslandsanleihe, die uns, abgesehen von schweren politischen und währungspolitischen Bedenken, gegenwärtig niemand gibt. Bleibt also nur die Mittelbeschaffung im Wege der Kreditausweitung. Nur die Praxis kann es lehren, ob eine solche Kreditausweitung inflatorische Wirkungen auf unsere Währung ausübt. Darum wird die Verantwortung derjenigen, die vielleicht schon in Kürze darüber zu entscheiden haben, eine ungeheure sein.“

Auch bei einer Kreditausweitung ist das Problem der Finanzierung noch keineswegs im Sinne einer wirklichen Wirtschaftsanforderung gelöst. Es kommt alles darauf an, wie und wo man die Arbeitslosen ansetzt. Und weiter hängt der Erfolg von so vielen unsicheren Faktoren ab, daß es zu verstehen ist, wenn verantwortungsbewusste Theoretiker und Praktiker die Belebung der Wirtschaft aus ihren natürlichen Heilquellen heraus allen künstlichen Maßnahmen vorziehen. Der heutige als Vertrauenskrise gekennzeichnete Zustand kann nur dann weichen, wenn es gelingt, durch Ausräumung der politischen Unsicherheitsfaktoren der Wirtschaft diejenige Ruhe und Sicherheit der Betätigung wiederzugeben, die sie braucht, um wieder richtig zu funktionieren.

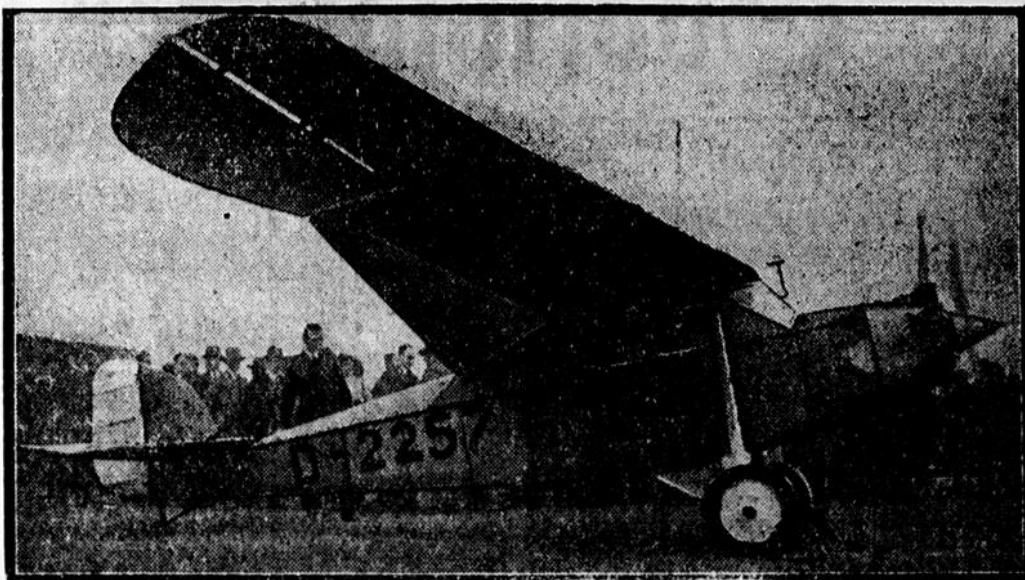
Deutsche Frühgemüse warten auf dich!

Wir sollten uns stets vor Augen halten, daß Treibgemüse, das für unser kostbar geworden Geld aus Holland, Frankreich oder Italien den Weg zu uns findet, infolge des langen Transportes niemals so frisch unsere Märkte erreichen kann wie die deutschen Erzeugnisse. Gemüse hat aber um so höheren geschmacklichen und gesundheitlichen Wert, je frischer es ist. Welches Gemüse bietet jetzt der heimische Gartenbau? Da finden wir schon jetzt Kohlrabi, Gurken, Kopfsalat, Radieschen, Treibrahbarber, Spinat, Blumentohl, Kopfsohl, Tomaten, Bohnen und Spargel aus heimischer Scholle auf unseren Märkten. Ist es in unserer heutigen Notlage zu verantworten, daß wir Gemüse aus klimabegünstigten Ländern zu hohen Preisen kaufen, wenige Wochen bevor unsere eigene Erzeugung auf dem Markt erscheinen kann? Wer ausländisches Gemüse kauft, sollte sich darüber klar sein, daß er mit jeder Mark, die er dafür ausgibt, Arbeiter und Unternehmer des Auslands bezahlt und Landsleute aus dem Gartenbau und indirekt auch



Beginn der Passionspiele in Erl

In Erl in Tirol haben die Passionspiele begonnen, die ähnlich den Oberammergauer Spielen alle fünf Jahre veranstaltet werden. Am Tage der Eröffnung zogen die Ortsbewohner, die bei den Spielen mitwirken, in einem großen Festzug durch das Dorf. Der Fahnenführer ist der Darsteller des Christus, Georg Buchauer.



Ein Flugzeug mit verstellbaren Tragflächen

Auf dem Tempelhofer Flugplatz wurde ein von Professor Dr. Schmeidler von der Technischen Hochschule Breslau konstruiertes Flugzeug vorgestellt, dessen Tragflächen während des Fluges vergrößert oder verkleinert werden können. Man erzielt dadurch eine größere Fluggeschwindigkeit bei einer geringeren Landegeschwindigkeit.

aus der Industrie — denn der Gärtner braucht viel industrielle Erzeugnisse, wie Eisen, Stahl, Glas, Kohlen, Düngemittel und dergl. — brotlos macht. In bewundernswerter Bauarbeit hat sich der deutsche Gartenbau auf den heimischen Bedarf an Frühgemüse eingestellt. Etwa 4 Mill. Quadratmeter Frühgemüskulturen stehen heute bereits in Deutschland, unter Glas, während es 1927 noch nicht einmal 2 1/2 Mill. Quadratmeter waren.

Kriegsopfer tagen in Bonn

Der Bezirksverband Köln des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserhinterbliebener hielt am Christihimmelfahrtstag in Bonn im „Bären“ seinen diesjährigen Bezirkstag ab.

Nach Begrüßung der recht zahlreich erschienenen Ortsgruppenvertreter und des Vertreters des Landesverbandes Rheinland, Ungermann-Köln, durch den 1. Bezirksvorsitzenden Wolf, Löwenich, erstattete der Bezirkssekretär Bohn, Köln, die Geschäfts- und Kassenberichte. Auch das letzte Geschäftsjahr weist eine Fülle von Arbeit auf, die für die Mitglieder zu leisten waren, sei es bei den Verwaltungsbehörden (Versorgungsämter und Fürsorgestellen) oder vor dem Versorgungsgericht Köln und Oberversicherungsamt Köln. Trotz dem ungünstigen Einwirken der Auswirkungen der Notverordnungen auf die organisatorische Entfaltung konnte hierüber durchaus günstiges berichtet werden. Dem Bezirksvorstand wurde die beantragte Entlastung erteilt. Die Bezirkstagung war sodann ausgefüllt mit der Erledigung der üblichen Angelegenheiten innerorganisatorischer Art. Im Mittelpunkt der Tagung stand nachmittags das eingehende Referat des Landesverbandesgeschäftsführers Ungermann, Köln, über den Stand der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen.

Die Versorgung und soziale Fürsorge für die deutschen Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen erfordern in den letzten zwei Jahren durch die Notverordnungen, Spar- und Runderlasse als Vorläufer und Begleiter dieser Notverordnungen unmäßig starke Einschränkungen. Sie waren in Zeiten vor der ersten Notverordnung noch sehr reformbedürftig. Die Kriegsopfer haben nachgewiesenermaßen bereits ihr Notopfer dem Staat bringen müssen, als von einem Notopfer allgemein noch keine Rede war. Die Kriegsopfer haben harte Zeiten überstanden. Vieles wäre ihnen erträglicher gewesen im Bewußtsein, daß die Not in ihrem Vaterlande gemeinsam getragen werde. Gerechtigkeit ist auch heute noch der Inbegriff des Verlangens der Arbeitsgemeinschaft Zentralverband-Deutscher nach gründlicher Revision der bisherigen Maßnahmen in der Sozialpolitik.

Die vom stillen Ernst und warmer Teilnahme am schweren Geschick der Kriegsopfer getragenen Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall und in der folgenden Ansprache Befähigung durch die Anführung erschütternder Einzelbeispiele.

Eine Reichs-Rechtsanwaltskammer

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Reichs-Rechtsanwaltskammer vorgelegt worden, wonach bestimmt wird, daß zur Förderung der Interessen der Rechtsanwaltschaft eine Reichs-Rechtsanwaltskammer errichtet werden soll.

Nach dem Gesetzentwurf besteht ihre besondere Aufgabe darin, eine ständige Verbindung unter den Vorständen der Anwaltskammern, deren Zuständigkeit unberührt bleibt, herzustellen. Sie ist verpflichtet, Gutachten, die von einer der an der Gesetzgebung des Reiches be-

teiligten Körperschaften oder ihren Ausschüssen, von einer obersten Reichsbehörde oder dem Ehrengerichtshof erfordert werden, zu erstatten.

Die Reichs-Rechtsanwaltskammer ist rechtsfähig; sie hat ihren Sitz in Berlin. Sie wird gerichtlich und außergerichtlich durch ihren Vorstand vertreten.

Ueber die Zusammenfassung der Reichs-Rechtsanwaltskammer sowie über ihre Einrichtungen, insbesondere der Kammerversammlung und den Vorstand, trifft die Satzung die erforderlichen Bestimmungen. Die Satzung und ihre Änderungen bedürfen eines Beschlusses der Kammerversammlung sowie der Genehmigung des Reichsministers der Justiz; sie werden im Reichsanzeiger bekanntgemacht.

Die Reichs-Rechtsanwaltskammer ist befugt, zur Deckung ihrer Unkosten von den Anwaltskammern Beiträge im Verhältnis der Zahl der ihnen angehörenden Rechtsanwälte zu erheben.

Die erste Satzung wird gemeinsam von dem Vorstand der Vereinigung der Vorstände der Deutschen Anwaltskammern und dem Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins beschloffen. Mit der Bekanntmachung der genehmigten Satzung im Reichsanzeiger gilt die Reichs-Rechtsanwaltskammer als errichtet. Bis zur ersten Vorstandswahl werden die Geschäfte der Reichs-Rechtsanwaltskammer durch den Vorstand der Vereinigung der Vorstände der Deutschen Anwaltskammern geführt; er hat alsbald die Wahl der Mitglieder zu veranlassen und die erste Kammerversammlung einzuberufen.

In der Begründung wird im einzelnen ausgeführt, daß die Aufgabe der Reichs-Rechtsanwaltskammer sein soll, die gesamten Interessen der Anwaltschaft wahrzunehmen und zu fördern; dabei fällt ihr als besondere Funktion zu, für die Anwaltskammervorstände Bindigkeit und Mittelpunkt zu sein.

Die Zusammenfassung der Reichs-Rechtsanwaltskammer ist so in Aussicht genommen, daß sie im wesentlichen aus Mitgliedern besteht, die von den Anwaltskammervorständen entsandt werden; die enge Verbindung mit dem Deutschen Anwaltverein, der die deutsche Anwaltschaft nahezu vollständig umfassen der privaten Gesamtorganisation, soll dadurch gesichert werden, daß auch der Anwaltverein das Recht haben soll, eine gewisse Zahl von Kammermitgliedern zu bestellen.



Dies ist die Kleidung der deutschen Olympiakämpfer

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat für die deutschen Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Los Angeles diese praktische und kleidbare Tracht gewählt, die in Anlehnung an die Mode praktisch und hygienisch ist.

Sportblatt der Brühler Zeitung.

Handball.

Die Zwischenrunde.

Pollzei Berlin gewinnt gegen Mannheim.

Das Zwischenrundenpiel in der Handballmeisterschaft der Deutschen Sportbehörde zwischen dem langjährigen deutschen Titelhalter, Pollzei Berlin und dem VfM. Mannheim ist eines der schönsten Handballtreffen gewesen, das man in Süddeutschland in der letzten Zeit gesehen hat. Nachdem das Berliner Deckungsspiel die Taktik der Mannheimer erkannt hatte, war es um jede Gewinnchance des VfM. geschehen. Es blieb bei der Pause 6:2 für Berlin. Endergebnis 12:6 für Berlin.

DSB.-Zwischenrunde.

Mannheim: VfM. Mannheim — P.S.V. Berlin 6:12; Halle: P.S.V. Halle — SpVg. Fürth 6:12; Dessau: P.S.V. Dessau — St. Georg Hamburg 6:3.

DT.-Zwischenrunde.

Herrnsheim: T.S.V. Herrnsheim gegen Tschft. Wartburg Eisenach 8:4; Niederpleis: T.S.V. Niederpleis — T.V. 61 Zwickbrücken 6:4; Pirna: T.S.V. Pirna — T.V. Berlin 5:7; Gera: A.T.G. Gera — M.T.V. Herrnhäuser 7:9.

Tennis.

Deutschland schlägt Indien aus.

Die Davispokalkämpfe.

Im ersten Davispokalkampf der deutschen Mannschaft gegen die Vertreter von Britisch-Indien feierte Deutschland einen überlegenen Sieg. Am Sonnabend überfuhr v. Gamm den Indier Charanjiva 6:2, 6:0, 6:1 und Preuss fertigte Madan 6:2, 7:5, 6:1 ab. Am Sonntag schlugen Kourneb-Dessert Charanjiva-Prada 6:4, 2:6, 3:6, 6:2, 6:3 und errangen damit für Deutschland den Siegpunkt.

Von den übrigen Staaten der Europazone haben Japan, das Griechenland besiegte, und Monaco durch die Niederlage wegen der Vorrunde glücklich überdauert. Österreich führt gegen die Tschechen 2:1.

Hockey.

Essen schlägt Duisburg 4:2

Einen überraschenden Hockeyfieg spielte die Essener Stadtvertretung über die Mannschaft der Stadt Duisburg/Hamborn heraus. Die Platzverhältnisse waren gut; sie gestatteten ein schnelles Spiel, das technisch auf der Höhe stand. Essen gewann das Spiel verdient mit 4:2 (0:2), aber wohl um ein Tor zu hoch.

Radsport.

Schorn gewinnt den Preis der Wanderfalken.

Diesmal hatte der V.D.R. Köln die Fahrer der A-Klasse herangezogen, die auf einer dreimal zu durchfahrenen Rundstrecke (je 68 Kilometer = 204 Kilometer) sich einen erbitterten Kampf lieferten. 82 Teilnehmer bewarben sich um den „Preis der Wanderfalken“. Im Endspurt konnte der Kölner Schorn unter großem Jubel als Sieger über das Zielband fahren; 2. A. Breuer, 3. Offermann.

Nisch gewinnt „Rund um die Hainleite“.

Der Gau Erfurt vom V.D.R. brachte am Himmelfahrtstage das Straßenrennen „Rund um die Hainleite“ zur Durchführung. Auf der 250 Kilometer langen Strecke gingen 33 A-, 15 B- und 17 C-Fahrer an den Start. Sieger wurde der deutsche Straßenfahrmeister Nisch (Berlin), der auf der Bahn in Erfurt im Endspurt erfolgreich blieb.

Boxsport

„Gemischte Kost“ in der Rheinlandhalle

Mit nur 3000 Zuschauern hatte der Vorkampftag in der Rheinlandhalle leider nicht den erhofften Publikumsverfolg. Die besten Kämpfe wurden ohne Zweifel in den leichteren Gewichtsklassen geboten. Der deutsche Doppelmeister Wegner war von Beginn an dem Meister von Flandern, Geurs überlegen. In der 2. Runde schlug er einige Aufwärtshaten zum Kinn, woraufhin Geurs ausgemacht wurde. Der Belgier Vaudin machte gegen Besselmann

eine komische Figur. In der dritten Runde mußte Vaudin dreimal zu Boden, dann brach der Ringrichter den Kampf für Besselmann ab. Schink erhielt gegen Nachens ein Unentschieden. Holwer schlug im Schwergewicht den Holländer van Gool nach Punkten.

Motorsport.

Die Westdeutschen halten sich gut auf der Autobahn.

Die internationale Ausfahrtveranstaltung des Deutschen Motorradfahrerverbandes brachte bessere Zeiten als im vorigen Jahr. Sehr gut hielten sich die westdeutschen Radfahrer. Die Ergebnisse: Lizenzfahrer: bis 350 Kubikzentimeter: 1. Mir (Rudger-Withworth) 129 Stundenkilometer, bis 500 Kubikzentimeter: 1. Franke-Wenig (Rudger-Withworth) (134,45 Kilometer), bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Vord-Verlin (V.M.B.) 38:05 (124,4).

Ring.

Zwischenrunde um die Westdeutsche Meisterschaft.

Im ersten Gang der Zwischenrunde um die Westdeutsche Meisterschaft im Ring trafen sich der A.S.V. Siegfried Koblenz und der A.S.V. Adler Saarbrücken. Die Koblenzer konnten mit 18:3 Punkten über Saarbrücken siegreich bleiben.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Die Sieger der Vorrunde.

Programmgemäßer Verlauf.

Dortmund: F.C. Schalke 04 — SpVg. Plauen 5:4 nach Verlängerung; Altona: Hamburger SV. — VfL. Venrath 3:1; Fürth: 1. F.C. Nürnberg — Borussia Fulda 5:2; München: Bayern München — Minerva 93 Berlin 4:2; Königsberg: Hindenburg Allenstein — Eintracht Frankfurt 0:6; Berlin: Tennis Borussia Berlin gegen Viktoria Stolz 3:0; Breslau: S.C. 08 Breslau — Holstein Kiel 1:4; Chemnitz: Polizei Chemnitz — Deuthen 09 3:0.

Die Vorrundenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft, deren Paarungen mit Absicht so erfolgt waren, daß schon im ersten Turnus die Sporen vom Weizen getrennt werden konnte, sind in ihren Endergebnissen programmgemäß verlaufen: Plauen, Venrath, Fulda, Minerva, Hindenburg, Stolz, Breslau und Deuthen wurden von der weiteren Teilnahme an den Kämpfen um die höchste D.F.B.-Würde durch ihre Niederlagen ausgeschaltet, Schalke, HSV, 1. F.C. Nürnberg, Bayern-München, Eintracht-Frankfurt, Tennis Borussia, Holstein-Kiel und Chemnitz bestreiten die Zwischenrunde.

Insofern ist die allgemeine Annahme über den Ausgang der Vorrundenspiele eingetroffen. Betrachtet man aber die Ergebnisse näher, so kann man sich auf den ersten Blick davon überzeugen, daß es belohnung zu sensationellen Überraschungen gekommen wäre. Schalke vermochte gegen Plauen erst nach Verlängerung das siegbedeutende fünfte Tor zu erzielen und wäre um ein Haar von dem technisch stark unterlegenen Gegner ausgeschaltet worden. Auch Tennis Borussia vermochte gegen Stolz, das immerhin einige Klassen unter den Berliner einrangiert werden muß und als schwächster Teilnehmer galt, nur 3:0 zu siegen. Venrath wehrte sich tapfer, hatte aber gegen den HSV nie eine reguläre Chance. Ueberzeugend wirkten die Ergebnisse, die Eintracht-Frankfurt (6:0 gegen Allenstein) und 1. F.C. Nürnberg (5:2 gegen Borussia Fulda) herausholten. Holstein Kiel wurde mit Breslau ebenso sicher fertig wie sein großer Rivale mit Venrath. Auch Chemnitz hatte gegen Deuthen stets das Selt „Her in der Hand. Wenn das Ergebnis: Bayern-München — Minerva-Berlin eine Elle für das Kräfteverhältnis zwischen Süddeutschland und Brandenburg abgeben kann, dann haben die Berliner keine große Chance, den Titel zu behalten. Auch Schalke 04 hat nach der mühsam überstandenen Vorrunde schon viel von seinem Ruf als „Geheimfavorit“ eingebüßt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird diesmal die D.F.B.-Meisterschaft zwischen dem Norden und Süden ausgetragen. Doch warten wir die Ergebnisse der Zwischenrunde ab.

Zwei Milliarden für Golfanlagen in Amerika.

Das Golfspiel an sich ist uralt, schon lange vor unserer Zeitrechnung sollen es die Chinesen gekannt haben. Geschichtlich erwähnt wird es zuerst im 15. Jahrhundert in schottischen Dokumenten, und zwar wird berichtet, der König habe es verboten, weil es die Jugend zu sehr von kriegerischer Betätigung ablenke. Dennoch wurde Golf in Schottland immer populärer, selbst Persönlichkeiten wie Maria Stuart und Jakob VI. von Schottland haben es eifrig gespielt. Der Name stammt übrigens aus dem Holländischen und wird von „Kolf“ (zu deutsch: Keule) abgeleitet. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts verbreitete sich Golf in England und Irland, später in Amerika und den von England beherrschten Ländern und schließlich in der ganzen Welt, dank der Schrittmacherdienste, die englische und amerikanische Touristen, Kurgäste und nicht zuletzt auch Diplomaten für ihr Lieblingspiel leisteten. In welchem Maße Golf heute in den angelsächsischen Ländern Volkssport ist, mögen ein paar Zahlen beweisen. England besitzt 2000 Golfclubs, dazu 1000 Damenclubs und unzählige öffentliche Golfanlagen, auf denen Arbeiter und Angestellte für ein paar Pfennige spielen können. In Amerika schätzt man die jährlichen Ausgaben für Golfanlagen auf zwei Milliarden

Mark und man ist stolz darauf. Internationale Golfspiele besitzen das Interesse der ganzen Nation, und wo sich englisch-sprechende Menschen in der Welt niedersetzen, da wird zunächst ein Golfplatz angelegt. Jeder Kurort, der auf internationales Publikum Wert legt, muß heutzutage Golfplätze haben; so bringt das Interesse allmählich auch in das Land des Gastgebers selbst.

Das Golfreglement, für viele ein Buch mit sieben Siegeln, ist dabei die Einfachheit selbst. Es gilt, einen kleinen Ball mit möglichst wenigen Schlägen über eine Rasenfläche in ein Loch zu treiben. Da das Terrain zwischen Abschlag und Ziel verschiedenartig beschaffen ist, da sich zum Beispiel Bunker, das sind künstliche Sandvertiefungen mit Graswellen, sowie auch natürliche Hindernisse vorfinden, bedient man sich einer Reihe verschiedenartiger Schläger, deren jeder dem Ball eine andere Flugart verleiht. Eine Anlage umfaßt in der Regel achtzehn Spielbahnen, bei denen die Entfernung vom Abschlag bis zum Loch, um das sich herum das Grün, ein besonders gepflegtes Rasenstück, befindet, zwischen 100 und 500 Metern beträgt. Eine Partie über achtzehn Löcher bedeutet also, vom Kampfmoment abgesehen, einen Weg von etwa sechs Kilometern, inmitten einer stets wechselnden Landschaft, durch Wald und Gestrüpp, über glatte Wiesen, von Bächen durchzogen, über Hügel und Wälle. Kann es etwas Schöneres geben?

Die Fifa tagt.

47 Fußballnationen sind in dem Internationalen Fußballverband, der Fifa, vereinigt. Großbritannien mit seinen vier Verbänden ist mit Ausnahme eines irischen Sonderverbandes nicht Mitglied der Fifa, weil es deren Standpunkt in der Amateurfuge nicht teilt. Alljährlich zu Pfingsten hält die Fifa ihre Jahresversammlung ab. Gemäß Beschluß der vorjährigen in Berlin stattgehabten Tagung ist diesmal Stockholm Ort der Zusammenkunft.

Es hat sich in Jahresfrist viel geändert, und es ist kaum anzunehmen, daß die Beschlüsse so einmütig gefaßt werden wie in Berlin, wenn auch eigentlich bezüglich der vorliegenden Anträge ein etwas ruhigerer Geist eingejogen ist. Zum ersten Male wird ein Deutscher den Jahresbericht erstatten: Dr. Hugo Schröder-Karlruhe, einer der Mitbegründer des deutschen Fußballsportes; im wahren Sinne des Wortes ein Pionier der Bewegung. Er hat nach dem unglücklichen Abgang des bisherigen Sekretärs, des Holländers Hirschmann, der 23 Jahre hindurch diesen Posten innehatte, den Fußballweltverband mit einigem Geschick geführt. Holland und Belgien haben in einem Vorrundenspiel der Fifa das von Hirschmann verlorene Kapital wieder eingebracht, und so wird man sich über diesen Punkt der Tagesordnung in Stockholm kaum so die Köpfe heiß machen, wie man es tat, als die verfehlte Spekulation Hirschmanns bekannt wurde.

Beim Punkt Organisationsfragen wird sicherlich Dr. Schröder zum Generalsekretär des Fußballweltverbandes gewählt, denn einen Gegenkandidaten hat er bisher nicht. Es wäre nur recht und billig, wenn die Fifa dann auch ihren Sitz nach Deutschland verlegt, zumal der Deutsche Fußballbund der größte Sportverband der Welt ist. Aber auch andere Organisationsfragen stehen zur Beratung. Man will den Vorstand umorganisieren und ihn arbeitsfähiger machen. Der engere Vorstand soll aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Kassierer bestehen. Er soll größere Befugnisse haben, um dem Weltverband gegenüber den Länderverbänden etwas mehr Macht zu geben. Fünf Beisitzer bilden mit dem eigentlichen Vorstand zusammen dann den erweiterten Vorstand. Die Amtszeit von Baron Fränkel-Finland, des Bräuers-Belgien und Mauro-Italien ist abgelaufen; daß sie als Beisitzer wiedergewählt werden, sollte nach den Erfahrungen keinem Zweifel unterliegen. Der International Board, der höchsten Regellkommission, der auch Großbritannien angehört und die am 11. Juni in Landudno (Wales) eine Sitzung abhält, sollten wieder Dr. Bauwens-Köln und Delaunay-Frankreich beigeordnet werden; Anträge auf Regeländerungen sind nicht zu erwarten.

In der Frage der Rückkehr Englands in die Fifa ist keine Aenderung eingetreten, obwohl für England die Gefahr nahe liegt, daß die Franzosen, die das Verursachungsspiel eingeführt haben, englische Spieler anwerben werden. Die grundsätzliche Gegenfähigkeit in der Amateurfuge läßt nach Englands Ansicht keine direkte Zusammenarbeit zu.

Schließlich steht die Weltmeisterschaftsfrage zur Entscheidung, es ist aber fraglich, ob es zu einem Beschluß kommt.

Der westdeutsche Vertreter.

Eine Nervenprobe für 35 000 in Dortmund. Wohl keiner der 35 000 Besucher im Stadion Rothe Erde hatte mit diesem dramatischen Kampfablauf gerechnet und schon gar nicht mit einer Spielverlängerung. In der Tat war es so, daß Schalke durch seine Ueberheblichkeit sich bereits alles verscherzt hatte und nur noch mit dem nötigen Kampfsinn die verfallene Karte aus dem Dreck ziehen konnte. Halbzeit 1:1, Spielende 4:4, Verlängerung 5:4 für Schalke; aber 9 Minuten vor regulärem Schluß stand es noch 4:2 für Plauen.

Man muß Plauen gerecht werden. Diese Mannschaft hat sich nicht nur überaus tapfer geschlagen — sie konnte auch aus sechs Torchancen vier Treffer herausziehen, und das will schon etwas heißen. Diese Mannschaft ließ sich von Schalke nicht blaffen, spielte ihren Stiefel herunter und hätte — beinahe gewonnen und damit die größte Sensation in der deutschen Meisterschaftsrunde seit vielen Jahren fertiggebracht.

Länderspiele:

Budapest: Ungarn — Italien 1:1
Paris: Frankreich — Schottland 1:3
Amsterdam: Holland — Irland 0:2
Florenz: Italien B — Ungarn B 1:1

Städtespiel Amsterdam — Köln 5:4 (3:0).

Am Weihnachtstag 1931 hatte die Kölner Stadtmannschaft auf heimischem Boden gegen Amsterdam mit 2:3 verloren und am Sonnabend endete der Revancheversuch der Kölner auf dem Ajax-Platz in Amsterdam wieder mit einer Niederlage. 5:4 blieben diesmal die Holländer siegreich.

Fortuna Düsseldorf imponiert in Berlin.

Der vorjährige Deutsche Fußballmeister, Hertha-Berlin S.C. kann bei den westdeutschen Spitzenmannschaften nicht mehr viel „erben“. Fortuna Düsseldorf schlug Hertha in Düsseldorf 1:2, Schalke 04 besiegte die Berliner am Gesundbrunnen 4:2 und heute siegte Fortuna im Revanchetreffen in Berlin überlegen mit 3:0 (0:0).

Fußballergebnisse aus Westdeutschland:

München 1860 — VfL. Hörde 5:1 (2:0),
Bremen — Preußen Bochum 1:2 (1:2),
Essen 86 — Rotteiß Essen 0:0. In Wien
spielten WAC. — WSC. 1:1 (1:0).

Jerich wieder D.F.B.-Führer.

In der Koblenzer Stadthalle tagte am Sonnabend die Jahreshauptversammlung des Westdeutschen Spielverbandes. 233 Vereinsvertreter mit 169 Vollmachten waren erschienen. Die Berichte wurden ohne Debatten angenommen, der Vorstand entlastet. Rechtsanwält Jerich, der nun 25 Jahre schon innerhalb der D.F.B.-Bewegung steht, wurde zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Auch der andere Vorstand erhielt keine Aenderungen.

rauf. Interesse
das englisch-
Welt nieder-
Golfplatz an-
auf inter-
gt, muß heut-
bringt das
das Land des

iele ein Buch
ie Einfachheit
Ball mit mög-
eine Kasten-
en. Da das
nd Ziel ver-
sch zum Wei-
stliche Sand-
sowie auch
den, bedient
chiedenartiger
ll eine andere
ge umfaßt in
en, bei denen
bis zum Koch,
ein besonders
zwischen 100
e Partie über
vom Kampf-
beg von etwa
einer Kreis
Wald und Ge-
von Bächen
Wälle. Kann

n dem Inter-
der Gisa, ver-
seinen vier
eines irischen
lied der Gisa,
der Amateu-
u Pfingsten
ng ab. Gemäß
Berlin Katt-
t o c h o l m

viel geändert,
daß die Be-
werden wie in
bezüglich der
was ruhigeren
ten Male wird
nicht erstatten:
ruhe, einer der
Fußballspores;
es ein Plonier
dem unglück-
gen Sekretärs,
der 23 Jahre
mne hatte, den
nigem Geschid-
ien haben in
as von Hirsch-
er eingebracht,
diesen Punkt
holm kaum so
man es tat, als
ischmanns be-

nsfragen wird
Generalsekretär
gewählt, denn
er bisher nicht.
Wenn die Gisa
eu t s c h l a n d
tische Fußball-
nd der Welt ist.
nationsfragen
will den Vor-
ihn arbeits-
Vorstand soll
Vizepräsidenten
Er soll größere
n Weltverband
bänden etwas
Beisitzer bilden
und zusammen
nd. Die Amts-
ntel-Finnland,
uro-Italien ist
eisther wieder-
hrungen seinem
International
ommission, der
ort und die am
Dr. Bauwens-
eich beigeordnet
nderungen sind



Der Kampf ums Glück

Roman aus dem Leben von * * *
Hrsg. durch Herold-Verlag Hamburg-Saar.

Am Landungsplatz von Locarno, dort wo die Dampfer, die den Verkehr auf dem See vermitteln, anlegen, wo hunderte von Vergnügungsbooten sich tummeln, flammten die Räder auf.

Eine bunte, internationale Menschenmenge mochte auf dem breiten Landungssteig, um die würdige Luft nach dem Gewitter zu genießen und sich an dem ruhigen Anblick des Sees zu laben, der kurz vorher ein so wildes Gefäß gezeugt hatte.

Da plötzlich gab es auf dem See ein Rufen und Drängen, ein Schreien und Drängen.

Man hatte auf den Wellen treibend ein herrenloses Boot erblickt, das mit halb aufgebundenen Segeln langsam nach dem Ufer trieb.

Sofort stiegen zwei große Ruderboote vom Landungssteig ab, besetzt mit Herren aus dem Publikum und eingeborenen Schiffern, und näherte sich dem treibenden Boote. In wenigen Minuten war es erreicht. Man sah deutlich vom Landungssteig aus, wie man ein junges weiblches Wesen aus dem angetriebenen Boot in das größte der Rettungsboote übernahm und dort betete, worauf dieses in größerer Eile nach dem Lande zurückkehrte, während das zweite Rettungsboot das herrenlose Boot ins Schlepp nahm.

Das Rettungsboot hatte inzwischen angelegt; mehrere Herren standen neben dem Körper der Erschrockenen und schienen zu überlegen, wohin sie ihn am besten schafften sollten.

Am Landungssteig, dort, wo die Rettungsboote anlegten mußten, drängte sich die neugierige und mitteilbare Menschenmasse.

In der ersten Reihe stand ein großer, blauer Herr mit langem, niederhängendem Schnurrbart und sprach zu einer Dame neben ihm, die aufgeregt auf das Wasser hinausblickte und ihren Besorgnissen unwillkürlich lauten Ausdruck verlieh.

Wir kennen diese beiden Gesichter des internationalen Kurorts; es sind der Kabarettist Vedenshorf und Gräfin Johanna Johansson, seine Privatsekretärin.

Herr Vedenshorf hatte auch in diesem Jahre seines Lebens wegen die gesundheitsbringenden Gestehe Oberitaliens aufgesucht. Gestern ist er mit seiner unzertrennlichen Begleiterin und seinem Korrespondenten in Locarno angekommen und hat hier Station gemacht, um sich erst einen ruhigen Erdenwinkel an den Ufern dieses Sees zum längeren Verbleib auszuwählen. Wie alle Welt ist er nach dem Gewitter hinausgegangen, um den Abend zu genießen, und so wurden er und Johanna Zeugen des aufregenden Schauspielers, als man das herrenlose Boot mit seiner eigenbar leblosen Insassin entdeckte.

Da hat sich Johanna, wie von einer Wunde getroffen, borgeknümt, um die Unglückliche zu sehen. Und wie sie in die blickenden leblosen Augen starrt, da flößt sie einen Schrei aus. Sie kennt ja diese Blüte, — sie hat sie bereits früher gesehen,

bumpf eingeschlossenen Hof. Das erschütternde Ereignis hat auch die Taktlosigkeit geküßt, die Lautesten vernehmen lassen. Gedrücktes Schweigen ist überall.

Der Amtsratler erhebt sich, die auf so jühe Weise unterbrochene Sitzung noch einmal aufzunehmen. Auch er scheint durch das, was sich hier unter seinen Augen ereignet, stark mitgenommen.

Nur um der Pflicht zu genügen, und die Form zu erfüllen, fordert er zum letzten Male zur Abgabe von Geboten auf.

Niemand antwortet ihm. Eine kleine Weile wartet er. Dann erklärt er, daß der Termin in Sachen der Zwangsversteigerung Nullstunde aufgehoben sei.

Diese Erklärung entnahmen wir dem neuen Buche von Herr Kronenwetter: „Für ein Bauer“, in dem er die Belinde des deutschen Bauern, seinen jüden, gerührten Kampf um die Scholle und um das Erb der Väter, spannend und von lebendiger Schicksalsliebe zur deutschen Erde durchglüht, schildert. Dieses Buch ist im Verlagshaus, Breslau I, erschienen, kostet nur RM. 3.75 in Ganzleinen und ist durch alle Buchhandlungen zu haben.

Rätsel-Ecke

Silben-Rätsel: Was ist's?

Ein, zwei, drei und vier
ist und bleibt ein gutes Tier.
Ein S davor! Nimm eine Länge
Und löse, wenn du kannst, das Rätsel.
Doch glaube nicht, daß gleich zwei
Dich dieserhalb ersicht unarmen.
Es' lieber laß ein S statt Ein,
Und triff' auf dein Wohl oder mein.
Und haß du Geld, triff' o das erste,
Es lebe Koppen, Maß und Gerste,
Doch trübe nicht zu I am Schluß!
Sonst gib's mit deiner Frau Verdruß!

Auflösung des Kreuzworträtsels.

R	E	K	L	A	M	E
I	B	O	M	O	D	E
G	N	O	M	O	D	E
E	L	I	B	F	U	C
L	E	I	B	F	U	C
P	A	H	R	O	A	
I	L	M	L	M		
N	B	B	A	A	L	
A	U	H	U	E		
E	L	I	S	A	B	E
L	D	O	O	P	O	I
L	I	E	D	A	H	L
I	A	O	O	E	O	B
E	L	Y	S	I	U	M

Auflösung des Silben-Rätsels:

Minne. Whang. Nation. Senegal. Eli. Irene. Vab. d. Mond. Gedecke. Demeter. Anasias. Richtig. Kiem. Kanaga. Memmon. — Nun sei bedankt, mein lieber Schwan (Sohengrin).

geht weitaus in dem unauffälligen Fortwärtbringenden Strome unter.

Aber unentwegt kämpft er weiter.

Mit einem Male — was ist geschehen? Tiefe Verführung hält die Menge, bringt das wilde Gewoge zum Stillstand. Ein wichtiger Schlag — man weiß nicht, von wem er kam noch womit er geführt wurde — Elias tritt bricht zusammen.

Kallos und bis ins Mark getroffen schreit man sich um den schwerverwundeten Führer. Eins wird klar: Wacht! war es nicht.

Auf keinen Fall konnte dieser Schlag ihm gelten, gar auf ihn gezielt sein.

Die Polizei ist zur Stelle, beginnt ihre Arbeit. Da taucht sich der Getroffene empor, erhebt, sichbare Kraft aufwendend, das graue Haupt, steht da in seiner gebieterischen Gestalt wie in seinen besten Tagen: „Laßt's gut sein, Kinder!“ sagt er mit scharfer Stimme. „Ich laß's gern für euch und unsere Sache!“

Es war zuviel. Die einmal noch aufgeregten Kräfte verlassen ihn. Ein Wärter aus dem nahegelegenen Krankenhaus ist schon herbeigeeilt. Bald ihn führend, halb ihn tragend, führt man ihn. Nun ist es still geworden auf dem weiten, durch graue Mauern

Kleine Zahlen

Eine bunte, interessante Statistik.

Im Jahre 1931 wurden in Deutschland 23 366 802 000 Zigaretten und 7 146 250 000 Zigaretten veräußert und verkauft.

Nach der letzten Zählung im Jahre 1931 gab es in Europa eine Bevölkerung von rund 465,5 Millionen Personen. Davon sind 441 Mill. Angehörige christlicher Religionen; den größten Prozentsatz daran nimmt mit 45 Prozent die katholische Kirche ein.

21,1 Prozent, d. h. 115 Millionen sind protestantisch, 28,3 Prozent griechisch-katholischen Glaubens.

Auf der Tagung der Völkerversammlung deutscher Bühnengestaltungen in Düsseldorf wurde festgestellt, daß nicht weniger als 44,2 Prozent der gesamten Bühnengestaltung erwerbslos sind.

Im Deutschland ergab die letzte Volkszählung eine Gesamtzahl von 63 191 000 Einwohnern. Davon sind 40 226 000 evangelisch, 20 748 000 römisch-katholisch, 1 560 000 konfessionslos, 569 000 jüdisch, 19 000 griechisch-katholisch.

Im Jahre 1931 wurden in Deutschland 23 366 802 000 Zigaretten und 7 146 250 000 Zigaretten veräußert und verkauft. Nach der letzten Zählung im Jahre 1931 gab es in Europa eine Bevölkerung von rund 465,5 Millionen Personen. Davon sind 441 Mill. Angehörige christlicher Religionen; den größten Prozentsatz daran nimmt mit 45 Prozent die katholische Kirche ein.

21,1 Prozent, d. h. 115 Millionen sind protestantisch, 28,3 Prozent griechisch-katholischen Glaubens.

Auf der Tagung der Völkerversammlung deutscher Bühnengestaltungen in Düsseldorf wurde festgestellt, daß nicht weniger als 44,2 Prozent der gesamten Bühnengestaltung erwerbslos sind.

Im Deutschland ergab die letzte Volkszählung eine Gesamtzahl von 63 191 000 Einwohnern. Davon sind 40 226 000 evangelisch, 20 748 000 römisch-katholisch, 1 560 000 konfessionslos, 569 000 jüdisch, 19 000 griechisch-katholisch.

Im Jahre 1931 wurden in Deutschland 23 366 802 000 Zigaretten und 7 146 250 000 Zigaretten veräußert und verkauft. Nach der letzten Zählung im Jahre 1931 gab es in Europa eine Bevölkerung von rund 465,5 Millionen Personen. Davon sind 441 Mill. Angehörige christlicher Religionen; den größten Prozentsatz daran nimmt mit 45 Prozent die katholische Kirche ein.

21,1 Prozent, d. h. 115 Millionen sind protestantisch, 28,3 Prozent griechisch-katholischen Glaubens.

Auf der Tagung der Völkerversammlung deutscher Bühnengestaltungen in Düsseldorf wurde festgestellt, daß nicht weniger als 44,2 Prozent der gesamten Bühnengestaltung erwerbslos sind.

Im Deutschland ergab die letzte Volkszählung eine Gesamtzahl von 63 191 000 Einwohnern. Davon sind 40 226 000 evangelisch, 20 748 000 römisch-katholisch, 1 560 000 konfessionslos, 569 000 jüdisch, 19 000 griechisch-katholisch.

Wer lacht mit?

Auf Probe.

„Barum behält denn das neue Mädchen beim Servieren den Mund auf?“

„Sa, weißt du, sie ist sich noch nicht schüchtern darüber, ob sie lacht!“

